

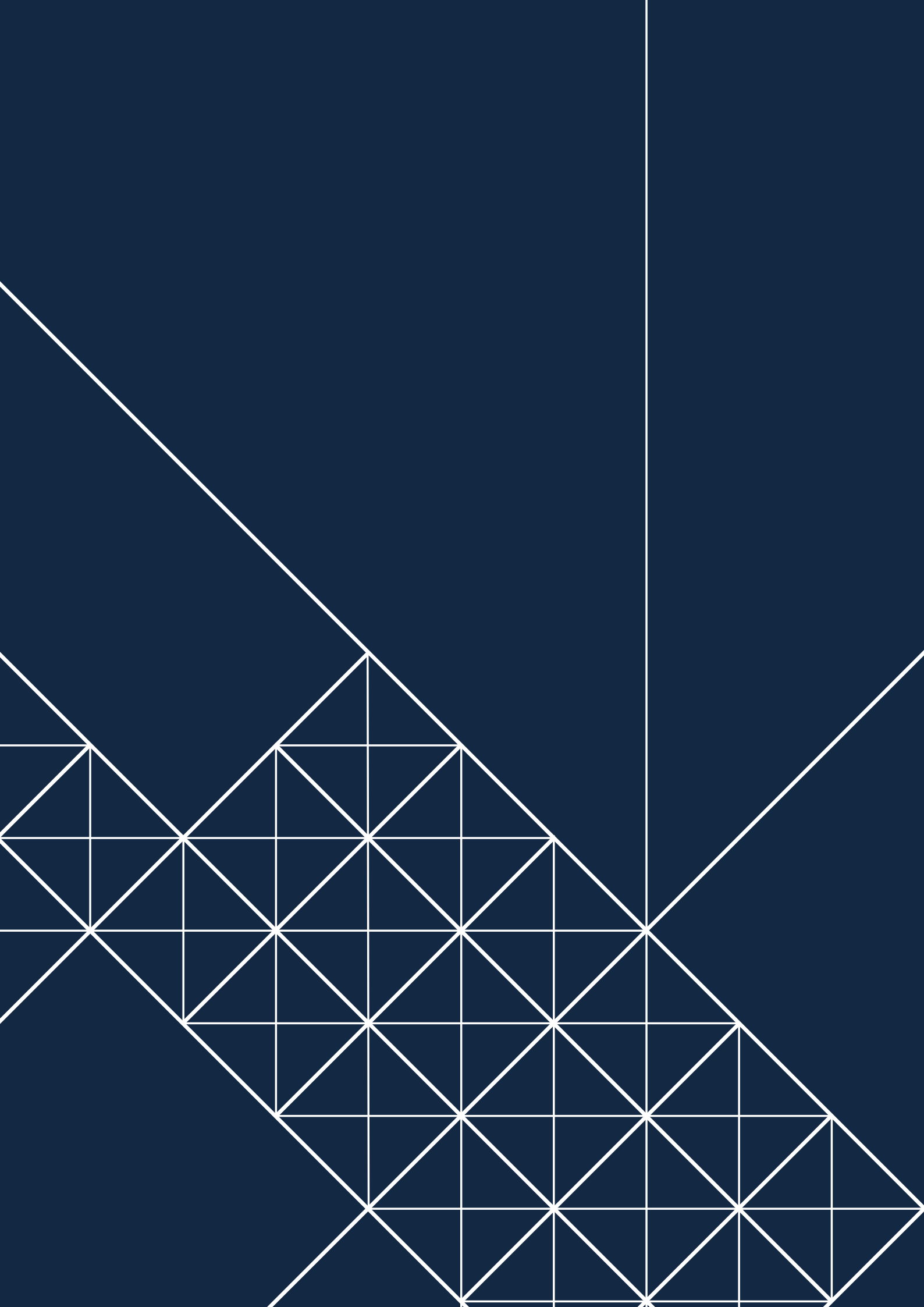


REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

NATIONALRAT Jahresbericht 2021

Der digitale
Jahresbericht:





Nachhaltigkeit und Barrierefreiheit sind zentrale Themen des österreichischen Parlaments, natürlich auch im Bereich Publikationen. Um auch hier ein sichtbares Zeichen zu setzen, gibt es den Jahresbericht 2021 heuer sowohl gedruckt – kompakt, übersichtlich und fokussiert auf Themenschwerpunkte – als auch digital – ein QR-Code leitet zu weiterführenden Informationsseiten sowie dem umfangreichen digitalen Angebot des Parlaments weiter.

Ziel dieser hybriden Form ist es, die Druck- und Materialkosten zu senken und die digitalen Möglichkeiten – speziell im Bereich der Barrierefreiheit – bestmöglich auszuschöpfen.

Der digitale Jahresbericht:



Inhalt

VORWORT DES NATIONALRATSPRÄSIDENTEN

Wolfgang Sobotka Ein bewegendes Jahr für den Parlamentarismus.....	6
Doris Bures Vitales Parlament – Garant für demokratische Kontrolle.....	8
Norbert Hofer Freiheit und Demokratie auf dem Prüfstand.....	10
Die Klubobleute über das Jahr 2021	12

SCHWERPUNKTE 2021

Schwerpunktjahr Ehrenamt	16
IPU-Weltkonferenz der ParlamentspräsidentInnen in Wien	22
Zukunft braucht Erinnerung	28
Parlamentarische Kontrolle	34
Das virtuelle Parlament.....	38
Sanierung Parlament: Ein Entwurf nimmt Gestalt an.....	42
Besuche und Reisen	46
Die Arbeit des Nationalrates im Jahr 2021.....	54
Nationalrat 2021 in Zahlen	56
Bildnachweis Impressum	58

Ein bewegendes Jahr für den Parlamentarismus

Die Pandemie hat auch im Jahr 2021 Politik und Gesellschaft viel abverlangt und prägte das parlamentarische Geschehen. Mit vereinten Kräften ist es jedoch gelungen, alle Herausforderungen exzellent zu meistern und die politische und gesellschaftliche Stabilität des Landes sicherzustellen.

Wolfgang Sobotka | Präsident des Nationalrates

Ein weiteres herausforderndes Jahr liegt hinter uns: ein Jahr, das Politik, Wirtschaft, Kunst und Kultur, aber auch den gesellschaftlichen Zusammenhalt erneut hart auf die Probe gestellt hat. Gerade die Krise führt uns klar vor Augen, dass unsere Demokratie ein hohes Gut ist. Sie ist die Basis für ein friedliches, ein sicheres gemeinschaftliches Zusammenleben. Der Schutz unserer Demokratie ist wichtiger denn je, weshalb der parlamentarischen Kontrolle in dieser außergewöhnlichen Zeit besondere Bedeutung zukommt. Das Parlament hat 2021 einmal mehr unter Beweis gestellt, wie wichtig und leistungsfähig es als Kontrollorgan ist. Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen ist es gelungen, die internationale Vernetzung zu intensivieren, den Kampf gegen den Antisemitismus voranzutreiben und das demokratische System weiter zu festigen. Elf Sondersitzungen fanden im vergangenen Jahr statt – so viele wie noch nie zuvor.

Das Jahr hat auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Parlamentsdirektion viel abverlangt. Kommunikation und Abstimmungsprozesse funktionierten anders als gewohnt. Auch wenn uns diese neuen Rahmenbedingungen bereits das zweite Jahr in Folge begleiten, waren immer wieder unsere Flexibilität und Improvisation gefordert. So ist es uns gelungen, die Herausforderungen, die uns das Pandemiejahr 2021 stellte, gemeinsam erfolgreich zu meistern.

NACHHALTIGKEIT ALS PRINZIP

Wir befinden uns in der finalen Phase der Sanierung des historischen Parlamentsgebäudes und die Rückübersiedlung naht mit Riesenschritten. Noch ist die Fassade des Hauses verhüllt, aber dahinter neh-

men die Räumlichkeiten sukzessive wieder Gestalt an. Zu den Grundprinzipien der Sanierung zählte die Nachhaltigkeit, die langfristig einen ökologischen, ressourcenschonenden und kosteneffizienten parlamentarischen Betrieb ermöglichen wird. Dieser Grundsatz spiegelt sich in allen parlamentarischen Arbeitsbereichen wider.

So auch im Jahresbericht, den Sie nun in Händen halten: Um Papier, Druckkosten und Energie zu sparen, soll dieser künftig elektronisch erscheinen. Heuer präsentieren wir Ihnen den Jahresbericht erstmals in einer kompakteren Variante, fokussiert auf die diesjährigen Themenschwerpunkte. QR-Codes leiten zu weiterführenden Informationsseiten sowie dem umfangreichen digitalen Angebot des Parlaments weiter.

KOMPAKTES RESÜMEE

Mit der vorliegenden Publikation laden wir Sie zu einem Streifzug durch das parlamentarische Jahr ein. Wir stellen Ihnen unser Schwerpunktthema #ehrenamt2021 vor, das im Mittelpunkt zahlreicher Aktivitäten stand – von einer Ausstellung über Diskussionsveranstaltungen bis hin zu einem Crowdsourcingprojekt. Ziel war es, das Engagement der zahlreichen ehrenamtlich Tätigen vor den Vorhang zu holen.

Ein weiterer Höhepunkt war die IPU-Weltkonferenz der Parlamentspräsidentinnen und -präsidenten vom 6. bis 8. September 2021, das erste Großereignis in Wien seit Pandemiebeginn. Für das österreichische Parlament war es eine besondere Ehre, als erstes nationales Parlament Gastgeber dieser Konferenz sein zu dürfen.



Mit Stolz blicken wir auch auf unsere Aktivitäten zur Aufarbeitung der Geschichte und im Kampf gegen Antisemitismus zurück. Neben der Etablierung des Simon-Wiesenthal-Preises, dem Begehen jährlicher Gedenktage und einer Antisemitismusstudie setzt das Parlament vor allem auch auf Bildungsmaßnahmen für Jugendliche. Eine tragende Rolle durfte das Parlament bei der Eröffnung der österreichischen Ausstellung im Staatlichen Museum Auschwitz-Birkenau am 4. Oktober 2021 einnehmen. Mit der Neugestaltung der Ausstellung war der beim Parlament angesiedelte Nationalfonds der Republik Österreich für Opfer des Nationalsozialismus beauftragt.

Des Weiteren geben wir Ihnen im vorliegenden Jahresbericht Einblicke in die Prüf-, Beratungs- und Berichtstätigkeit und zeigen, wie wir mit maßgeschneiderten Onlineangeboten für unterschiedliche Zielgruppen Möglichkeiten zur Auseinandersetzung mit dem Hohen Haus und unserer Demokratie anbieten. Wir werfen auch einen Blick hinter die Fassade des im Umbau befindlichen Parlamentsgebäudes und veranschaulichen, wie trotz baulicher und pandemiebedingter Herausforderungen wesentliche Etappen

erfolgreich absolviert werden konnten. Abschließend geben wir eine Übersicht über Besuche, Reisen und virtuelle Arbeitstreffen im Jahr 2021.

MIT OPTIMISMUS VORWÄRTS

Mit der Omikronvariante hält uns die Pandemie auch zu Beginn des Jahres in Atem. Es ist unklar, wie lange diese Situation noch andauern wird, die stetig steigende Impfquote stimmt aber hoffnungsvoll. Positiv und zuversichtlich zu bleiben ist wichtig, denn nur so können wir auch kommenden Herausforderungen entschlossen entgegentreten. Mein großer Dank gilt allen Kolleginnen und Kollegen in der Präsidiale sowie allen Mandatarinnen und Mandataren unseres Hauses für die gemeinsame und stets konstruktive Zusammenarbeit, auch und gerade in physischer Distanz.

Vitales Parlament – Garant für demokratische Kontrolle

Auch das vergangene Jahr stand leider bis zuletzt unter dem Eindruck einer alles beherrschenden Pandemie. Gerade angesichts der laufenden und schwerwiegenden Eingriffe in Grund- und Freiheitsrechte muss eine effiziente und konsequente parlamentarische Kontrolle der Regierung gewährleistet werden.

Doris Bures | Zweite Präsidentin des Nationalrates

Unbegreiflicherweise endet das Jahr 2021 wiederum mit einem totalen Lockdown des wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Lebens im Lande. Nicht zuletzt aufgrund von Versäumnissen und letztlich des Fehlens einer durchgängigen, motivierenden Impfkampagne ist der erhoffte Entlastungsschub für das österreichische Gesundheitssystem leider ausgeblieben. Umso wichtiger war und ist es, dass das Parlament in all den Phasen der Coronapandemie voll funktionsfähig geblieben ist und seine gesetzgeberischen und Kontrollaufgaben erfüllen konnte. Der parlamentarische Untersuchungsausschuss betreffend die mutmaßliche Käuflichkeit der türkisblauen Bundesregierung ist zwar beendet worden, ein neuer Untersuchungsausschuss wird allerdings die bisherigen Erkenntnisse aufgreifen und weiter untersuchen. Niemand wird ernsthaft bestreiten, dass dort wesentliche und relevante Erkenntnisse zutage gefördert wurden, die die politische Kultur und Entwicklung des Landes auch massiv beeinflusst haben. Parlamentarische Kontrolle gehört selbstverständlich zur fundamentalen Grundausstattung einer freien, demokratischen Gesellschaft. Eine Weiterentwicklung etwa in der Frage verstärkter öffentlicher Transparenz, der Ausweitung der Kontrollmöglichkeiten auf privatisierte Bereiche des Staates, in denen Milliarden an Volksvermögen verwaltet werden, oder auch hinsichtlich einer verstärkten Dokumentationsverpflichtung der Organe der Vollziehung ist natürlich im Lichte der bisherigen Erfahrungen intensiv zu überlegen.

HISTORISCHE NACHKLÄNGE

Die Bedeutung der parlamentarischen Demokratie wurde auch bei einer Gedenkveranstaltung im österreichischen Parlament zur Erinnerung an den 4. März 1933 hervorgestrichen. Damals wurde mit



Geschäftsordnungstricks und folgenden autoritären Verordnungen der lange geplante Weg in die Diktatur eingeschlagen. Dem Austrofaschismus wurde mit der Ausschaltung des Parlaments, des Verfassungsgerichtshofes und der Einschränkung liberaler Freiheitsrechte der Weg geebnet. „Zensur, Versammlungs- und Aufmarschverbote wurden erlassen, der Erste-Mai-Aufmarsch unter-

sagt. Soziale Rechte wie das Streikrecht und das Kollektivvertragsrecht wurden aufgehoben – die Arbeiterbewegung immer stärker an den Rand gedrängt“, erklärte die Zweite Nationalratspräsidentin bei der Gedenkveranstaltung.

Im Oktober des Jahres besuchte Doris Bures im Rahmen einer offiziellen Delegation die Eröffnungsfeier der neuen Österreichausstellung in Auschwitz, bei der ein neuer Blick voll kritischer Selbstreflexion auf die historische (Mit-)Verantwortung des Landes für den Holocaust dargeboten wird. Danach vertrat die Zweite Nationalratspräsidentin den Bundespräsidenten bei der Gedenkveranstaltung 80 Jahre Massaker von Babyn Yar in der Ukraine, an der auch der israelische Präsident Herzog, der deutsche Bundespräsident Steinmeier und der ukraini-

Antisemitismus, Rassismus und Gewaltherrschaft mit allen Mitteln zu bekämpfen“, hielt Doris Bures anlässlich dieses Gedenkens in Kiew fest.

10 JAHRE PINK RIBBON AM PARLAMENT

Anlässlich des Internationalen Brustkrebstages und des Jubiläumsevents 10 Jahre Pink Ribbon am Parlament trafen sich auf Einladung der Zweiten Nationalratspräsidentin Vertreter der österreichischen Krebshilfe und Abgeordnete aller Parlamentsfraktionen auf dem Josefsplatz. „Ein wichtiges öffentliches Signal der demokratischen Volksvertretung für die betroffenen Frauen und deren Familien“, erklärte dabei Doris Bures, die von Beginn an als Pink-Ribbon-Botschafterin diese internationale Initiative unterstützte. So übernahm sie als Symbol der Solidarität mit den Betroffenen auch die Patenschaft eines Pink-Ribbon-Rosenstocks im Wiener Volksgarten. Auf ihre Einladung hin besuchten 30 von metastasierendem Brustkrebs betroffene Frauen das Parlament und wurden im Zuge einer Plenarsitzung herzlich begrüßt.

16 TAGE GEGEN GEWALT AN FRAUEN

Seit 30 Jahren werden die 16 Tage vom 25. November bis zum Internationalen Tag der Menschenrechte am 10. Dezember zum Anlass genommen, Gewalt gegen Frauen und Mädchen in den Fokus zu rücken und in der Öffentlichkeit sichtbar zu machen. „Keine Frau soll Angst vor Gewalt haben müssen!“, so die Zweite Präsidentin des Nationalrates Doris Bures, die auch Vorstandsmitglied der Wiener Frauenhäuser ist. „Gewaltschutz ist ein essenzielles Fundament einer wahrlich freien und zivilisierten Gesellschaft und ein Eckpfeiler der Emanzipation.“

Das vergangene Jahr brachte aufgrund der Pandemie und der daraus folgenden Kriseneffekte viele neue und unbekannte Herausforderungen für die Gesellschaft. Erfreulich ist, dass das österreichische Parlament stets voll funktionsfähig geblieben ist und seinen Anteil daran hatte, dass Krisenfolgen möglichst abgemildert werden konnten. Dafür gilt insbesondere allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Parlaments wie auch der Parlamentsklubs mein ganz besonderer Dank und meine Anerkennung!

sche Staatspräsident Selenskyj teilnahmen. Im Zuge des Überfalls Nazi-Deutschlands auf die Sowjetunion haben SS-Verbände und Polizeieinheiten an zwei Tagen im Jahr 1941 33.771 Jüdinnen und Juden grausam ermordet. Es war das größte Einzelmassaker des Holocaust. „Die Untaten der Vergangenheit können nicht mehr gesühnt werden – sie verpflichten uns allerdings dazu, alles zu tun, um Unmenschlichkeit,



Doris Bures

Freiheit und Demokratie auf dem Prüfstand

Norbert Hofer | Dritter Präsident des Nationalrates

„Same procedure as last year?“ – ein Frage, die wohl den meisten Österreichern aus dem Kurzfilm „Dinner for One“, der jedes Jahr zu Silvester ausgestrahlt wird, bekannt ist. Führt man sich die ganze Szenerie vor Augen – eine Person, die alleine mit ihrer engsten Kontaktperson Geburtstag feiert –, wird das Stück 60 Jahre nach seiner Uraufführung traurige Realität.

Denken wir an das vergangene Jahr 2021 zurück, muss die Ausgangsfrage leider mit Ja beantwortet werden. Wir starten mit einem Lockdown und schließen es ebenso. Ein Ende der Coronapandemie ist ungewiss. Was jedoch gewiss ist – und daraus können wir alle Mut schöpfen –, ist die Widerstandsfähigkeit der Menschen in unserem Land. Das zweite Jahr in Folge fliegen wir nicht auf Sichtweite, sondern durch einen dicken Nebel, der sich nicht auflösen scheint. Einen Autopiloten gibt es nicht. Um den Weg möglichst unbeschadet zu bestehen, müssen alle Teile perfekt zusammenspielen, vom Piloten am Steuerknüppel bis zur kleinsten Schraube im Triebwerk. Jeder muss seinen Beitrag leisten.

Betrachtet man das vergangene parlamentarische Jahr, dann möchte ich mich zunächst für die außergewöhnliche Leistung, die im Hohen Haus erbracht wurde, herzlich bedanken. Das Coronavirus hat die Arbeit im österreichischen Parlament beeinflusst und verändert. Wie schon im letzten Jahr musste mehrfach auf Heimarbeit umgestellt werden. Es gab zahlreiche Sondersitzungen, Ausschusssitzungen – auch an Wochenenden – und viele lange Tage. Das Arbeitspensum der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter war auch in diesem Jahr besonders hoch. Dazu kamen weitere Herausforderungen: Viele mussten die Betreuung der Kinder organisieren oder sie beim Fernunterricht unterstützen.

„Was jedoch gewiss ist – und daraus können wir alle Mut schöpfen –, ist die Widerstandsfähigkeit der Menschen in unserem Land.“

Norbert Hofer

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Parlaments haben ein hohes Maß an Resilienz an den Tag gelegt, auf Unvorhergesehenes immer rasch reagiert und unter schwierigsten Umständen sichergestellt, dass die parlamentarische Arbeit funktioniert.

Wenige Wochen und Monate blieben uns heuer, um Veranstaltungen abzuhalten, Feste zu feiern und Jubiläen zu begehen – eine kurze Zeit der Freiheit und Lebensfreude, die wir auch nutzten. Anlässlich des 100-jährigen Bestehens meines Heimatbundeslandes fand im Oktober ein Festakt im Palais Epstein statt.

Es war die einzige Veranstaltung des Bundes zu diesem Jubiläum, und es freute mich, dass so viele meiner Einladung nach Wien folgten. Es war eine mehr als würdige Feier zu Ehren des Burgenlands. Eine weitere Veranstaltung im Parlament, die mir heuer besondere Freude bereitete, war der Festakt anlässlich 150 Jahre Siebenbürger Sachsen in Wien und der Steiermark mit dem Titel: Gemeinschaft, Tradition, Integration.



Diese kurze Phase der Erholung von den Pandemiemühen ist aber mittlerweile nur mehr eine vage Erinnerung. Der trübe Coronaalltag hat uns gegen Ende des Jahres wieder eingeholt. Die Stimmung hat sich verschärft. Erneut strenge Maßnahmen und die angekündigte Impfpflicht haben die Menschen im Land verunsichert. Viele wissen nicht mehr, wie es weitergehen soll. Berufsgruppen wie Pflegekräfte sind am Ende ihrer Kräfte angelangt – ein harte Herausforderung für unser vielgeprüftes Österreich.

Es liegt in unserer Verantwortung, dass wir die aufkommenden Sorgen und Ängste aller Menschen in Österreich ernst nehmen, damit sie nicht das Vertrauen in die Institutionen verlieren. Wenn Zigtausende Menschen Woche für Woche im ganzen Land demonstrieren, weil sie um ihre Freiheit

bangen, darf das genauso wenig verfallen wie die Sorgen derjenigen, die eine weitere Ausbreitung des Virus befürchten. Ich richte daher zum Abschluss einen Appell an alle Kolleginnen und Kollegen: Lassen wir eine Spaltung in der Gesellschaft nicht zu. Begegnen wir ausnahmslos allen Bürgern auf Augenhöhe, nicht nur denen, die uns genehm sind. Geben wir Hoffnung und Zuversicht – transparent und ehrlich –, statt immer wieder neue Seifenblasen entstehen zu lassen, die nach kurzer Zeit im Angesicht der Realität zerplatzen.

Die Klubobleute über das Jahr 2021



AUGUST WÖGINGER (ÖVP)

Das Jahr 2021 war neuerlich geprägt vom Kampf gegen Corona, den die Vertreterinnen und Vertreter der Volkspartei im Parlament gemeinsam mit der Bundesregierung mit ganzer Kraft geführt haben. Im Sinne der Bevölkerung steht für uns 71 Nationalratsabgeordnete, 26 Mitglieder des Bundesrates und sieben Abgeordnete zum Europäischen Parlament die Rettung von Menschenleben, Arbeitsplätzen und Unternehmen im Vordergrund. Zusammen werden wir weiter dafür sorgen, das Virus zu bezwingen. Aber es gab und gibt auch darüber hinaus viel zu tun. So ist es uns 2021 gelungen, mit der ökosozialen Steuerreform die Weichen für die größte Entlastung der Zweiten Republik zu stellen, mit Beschluss des Nationalrates im Jänner 2022. Die Arbeit für Österreich und für Arbeitsplätze, Standort sowie Pflege wird für die ÖVP auch im neuen Jahr prägend sein.



PAMELA RENDI-WAGNER (SPÖ)

Die Rolle und Verantwortung des Parlaments für unsere Demokratie werden in einer Krise noch deutlicher. Die SPÖ bringt seit Beginn der Pandemie konstruktive Lösungsvorschläge ein und arbeitet aktiv an der Bewältigung dieser außergewöhnlichen Situation mit. Mit einer hohen Durchimpfungsrate in der Bevölkerung kann es gelingen, das Virus künftig besser unter Kontrolle zu halten. Doch noch sind wir nicht am Ziel, und deshalb wurden in der vierten Coronawelle leider neuerlich einschneidende Maßnahmen notwendig, um Menschenleben zu retten und Spitäler zu schützen. Aber nicht nur die Pandemie fordert das Parlament: Der Rücktritt des Bundeskanzlers und Korruptionsermittlungen gegen die ÖVP provozierten mitten in der Pandemie eine Regierungskrise. Als größte Oppositionspartei garantieren wir Aufklärung und stellen uns schützend vor die Institutionen unserer Republik.



HERBERT KICKL (FPÖ)

Das Jahr 2021 stand einerseits im Zeichen von Corona und der damit zusammenhängenden fehlgeleiteten Regierungspolitik von ÖVP und Grünen, andererseits war es geprägt von immer neuen Skandalen der Volkspartei, die letztlich zum längst überfälligen Rücktritt von Bundeskanzler Kurz führten und zur Einsetzung eines neuen Untersuchungsausschusses, der sich mit den türkisen Machenschaften befasst. Sebastian Kurz blieb dem Nationalrat anfangs noch als ÖVP-Klubobmann erhalten. Er blieb als solcher nahezu unsichtbar und zog sich kurze Zeit später komplett aus der Politik zurück. Während SPÖ und Neos damit beschäftigt waren, den verfassungswidrigen Maßnahmen der Bundesregierung die Mauer zu machen und sich als Räuberleiter anzudienen, hat die FPÖ erneut bewiesen, dass sie die einzige ernst zu nehmende Oppositionskraft in diesem Land ist und als einzige Partei auf der Seite der drangsalierten Österreicher steht.



SIGRID MAURER (GRÜNE)

Auch 2021 stand im Zeichen zweier historischer Herausforderungen: der Pandemiebewältigung und der Bekämpfung der Klimakrise. Mit der ökosozialen Steuerreform haben wir ein neues Prinzip eingeführt: Klimaschutz zahlt sich aus und klimaschädliches Verhalten bekommt einen Preis. Das gilt vom Klimaticket über den Bahnausbau bis hin zum Einwegpfand. Zentral war auch heuer, die Gesundheit der Bevölkerung zu schützen und die wirtschaftlichen Folgen der Pandemie abzufedern. Es liegt an uns allen, diese Pandemie zu beenden, indem wir uns impfen lassen. Auch im kommenden Jahr stehen wir vor großen Aufgaben. Als Parlamentsparteien sind wir alle gefordert, unsere Positionen einzubringen und einander zuzuhören, um gemeinsam die besten Lösungen zu erarbeiten. So leisten wir unseren Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt.



BEATE MEISL-REISINGER (NEOS)

Corona und der damit einhergehende massive Vertrauensverlust der Bevölkerung prägten auch dieses Parlamentsjahr. Aus Oppositionssicht fiel es leicht, die alleinige Verantwortlichkeit dafür im misslungenen Pandemiemanagement der Regierung zu finden. Doch auch wir im Nationalrat haben die Verantwortung, entstandene Gräben zwischen den Fraktionen wieder zuzuschütten, um Vertrauen zu schaffen und ein gemeinsames Arbeiten für Österreich zu ermöglichen. Wir beobachten in dieser Krise eine zunehmende Spaltung der Gesellschaft. Diese Entwicklung bietet den Nährboden für bedenkliche politische Entwicklungen. Um diesen entschlossen entgegenzutreten, braucht es gerade jetzt umso mehr ein starkes, selbstbewusstes Parlament, in dem alle Fraktionen respektvoll auf Augenhöhe an einem neuen Österreich arbeiten können.



A row of tall, narrow, rectangular pillars stands in a paved public square. Each pillar is a different color and features various images and text, likely serving as an outdoor exhibition or information kiosk. The pillars are tilted at an angle. In the background, there are green trees, a large church with a prominent spire, and several construction cranes under a clear blue sky with some clouds. A few people and cars are visible in the distance.

Eine Bühne für die Freiwilligen

Schwerpunktjahr Ehrenamt

Freiwillige sind das Rückgrat unserer Gesellschaft: Fast die Hälfte der österreichischen Bevölkerung ab 15 Jahren engagiert sich freiwillig und leistet damit einen unverzichtbaren Beitrag für den Zusammenhalt der Gemeinschaft und eine hohe Lebensqualität. Das österreichische Parlament stellte daher im Schwerpunktjahr 2021 das ehrenamtliche Engagement in den Mittelpunkt zahlreicher Aktivitäten.

Das österreichische Parlament widmet sich jedes Jahr einem gesellschaftlich oder historisch wichtigen Thema. 2020 standen „Fundamente – Meilensteine der Republik“ im Fokus, 2019 lag der Schwerpunkt auf 100 Jahre Frauenwahlrecht. Ziel des Schwerpunktjahres #ehrenamt2021 war es, das Engagement der zahlreichen ehrenamtlich Tätigen vor den Vorhang zu holen. „In Österreich haben wir über Jahrzehnte eine bewundernswerte Struktur der Freiwilligenarbeit erschaffen. Nahezu jeder von uns kennt ehrenamtliche Helferinnen und Helfer, sie sind fest in unserer Kultur verankert“, erklärt Nationalratspräsident Wolfgang Sobotka. „Das außergewöhnlich hohe Maß an Zivilcourage verdeutlicht, dass die Freiwilligen das Rückgrat unserer Gesellschaft sind. Es gehört viel dazu, regelmäßig einen freiwilligen Dienst zu versehen. Das ist eine persönliche Einstellung“, so der Nationalratspräsident. Insbesondere in Zeiten der Pandemie habe sich gezeigt, wie wichtig ehrenamtliches Engagement für Österreich sei. Nach der Covid-19-Pandemie sei es Aufgabe und Herausforderung der Politik, die Menschen zu motivieren, ihr ehrenamtliches Engagement wieder aufzunehmen, sagt Sobotka.

KÜNSTLERISCHE INSTALLATION „EHRENAMT 2021“ AM HELDENPLATZ

Im Laufe des Schwerpunktjahres wurden zahlreiche Aktivitäten gesetzt. Den Auftakt machte die Eröffnung einer Ausstellung auf dem Heldenplatz am 11. Mai 2021. Die Ausstellung und künstlerische Installation „Ehrenamt 2021“ zeigte Menschen aus den unterschiedlichsten Organisationen und Bereichen, die sich in Österreich ehrenamtlich engagieren. Ihre Gesichter und ihre Emotionen und Erfahrungen – Freude, Lernen, Entwickeln und vieles mehr – bildeten



die gedankliche Richtschnur der Ausstellung. Ergänzt wurden die Texte um Zitate von Parlamentarierinnen und Parlamentariern, die ihre persönlichen Gedanken rund um ehrenamtliche Arbeit teilten. Elf Säulen und Stelen wurden dazu künstlerisch gestaltet. Die Ausstellung am Wiener Heldenplatz war bis Ende des Jahres 2021 öffentlich zugänglich.

DANK UND ANERKENNUNG FÜR ENGAGEMENT

Wie sich das Ehrenamt weiterentwickeln soll, welche Rahmenbedingungen dafür notwendig sind und wie sich die Coronakrise auf das Engagement der Bevölkerung ausgewirkt hat: Diese Fragen standen im Mittelpunkt der Podiumsdiskussion „Freiwilliges Engagement als Fundament unserer Gesellschaft. Corona – Zäsur oder Chance?“ am 15. Juni 2021. Die Ehrenamtssprecherinnen und Ehrenamtssprecher stellten ihre politischen Positionen dar, während

Expertinnen und Experten aus dem gemeinnützigen Sektor über notwendige Veränderungen der Rahmenbedingungen diskutierten. Für alle Ehrenamtssprecherinnen und Ehrenamtssprecher der Parlamentsfraktionen standen der Dank und die Anerkennung für die 3,5 Millionen ehrenamtlich Tätigen im Vordergrund ihrer Statements. Abgeordneter Andreas Hanger (ÖVP) hob die Qualität und die Vielfalt der Vereinskultur hervor. Nationalratsabgeordnete Elisabeth Feichtinger (SPÖ) brachte die Anrechenbarkeit auf die Pensionsjahre und einen Versicherungsschutz für ehrenamtliche Tätigkeit zur Sprache. FPÖ-Ehrenamtssprecherin Rosa Ecker betonte die enorme Bedeutung der Nachbarschaftshilfe in der Pandemiezeit. Das Engagement von Jugendlichen im Bereich der Gedenkpolitik und im Umweltbereich thematisierten die Ehrenamtssprecher David Stögmüller von den Grünen und Yannick Shetty von den NEOS.





„Wir müssen das Bewusstsein dafür stärken, dass das Ehrenamt für unsere Gesellschaft etwas Unverzichtbares ist. Es zeichnet einen Menschen aus, eine Arbeit aus einer Haltung heraus zu machen und für andere da zu sein.“

Wolfgang Sobotka

EINBLICKE IN VEREINSTÄTIGKEITEN

Bei der anschließenden Podiumsdiskussion gaben die Vereine Einblicke in ihre Arbeit und aktuelle Herausforderungen. Nicole Sonnleitner, Geschäftsführerin des Vereins dieziwi und Sprecherin der IG Freiwilligenzentren Österreich, hob die Innovationskraft der Menschen in der Krise hervor. Gerade im Bereich des Onlinevolunteering habe die Digitalisierung viel vorangetrieben. Im Kulturbereich sei die Lage schwierig gewesen, sagte Helga Steinacher von der Akademie der Kultur. Region.Niederösterreich. Viele Kultureinrichtungen seien geschlossen gewesen und viele Ehrenamtliche nicht im Einsatz, dennoch hätten sich viele Menschen kulturell engagiert. Günther Lutschinger, Geschäftsführer des Fundraising Verbands Austria, zeigte sich von der hohen Solidarität beeindruckt. Diese hätte man nicht in diesem Ausmaß erwartet. Der NPO-Unterstützungsfonds habe Non-Profit-Organisationen massiv unter die Arme gegrif-

fen, erklärte Franz Neunteufl, Geschäftsführer der IGO – Interessenvertretung Gemeinnütziger Organisationen. Dies habe geholfen, die im NPO-Sektor recht unterschiedlichen Auswirkungen zu bewältigen. Für die Zukunft forderten alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer höhere Anerkennung für ehrenamtliches Engagement.

RÜCKSCHAU UND AUSBLICKE AUF FREIWILLIGENEINSÄTZE

Eine besondere Form des Ehrenamts sind internationale Freiwilligeneinsätze. Welche Auswirkungen die Covid-19-Pandemie auf diese hatte und welche Rahmenbedingungen die Einsätze benötigen, beleuchtete die Veranstaltung „Internationale Freiwilligeneinsätze 2020: Rückschau und Ausblicke“ am 20. September 2021 im Parlament. Dabei wurden die Ergebnisse des gleichnamigen Berichts von WeltWegWeiser, einer Servicestelle für internationale Freiwilligeneinsätze, die von der Organisation Jugend Eine Welt getragen wird, präsentiert. Die Expertinnen und Experten blicken zuversichtlich in die Zukunft: Nach einem Rückgang der Einsätze aufgrund der Pandemie zeigen die Prognosezahlen, dass viele Entsendeorganisationen ab Herbst 2021 wieder deutlich mehr Einsätze planen. Insgesamt brauche es gute gesetzliche Rahmenbedingungen, erklärte Sophia Stanger von der Servicestelle WeltWegWeiser bei der Berichtspräsentation. Sie hoffe auf eine Optimierung des Freiwilligengesetzes.

CROWDSOURCINGPROJEKT: INNOVATIVE IDEEN GEFRAGT

Das österreichische Parlament verfügt – als einziges in der EU – über eine eigene bundesweite Crowdsourcingplattform. Bürgerinnen und Bürger haben dort die Möglichkeit, mit innovativen Ideen zur Lösung aktueller Frage- und Problemstellungen beizutragen. Den Entscheidungstragenden bietet sich daraus die Chance, die Schwarmintelligenz zu nützen, über den Tellerrand zu schauen, ausgetretene Pfade zu verlassen und neue Erkenntnisse für Problemlösungen zu gewinnen. Auch zum Thema Ehrenamt wurde ein Crowdsourcingprojekt des Parlaments zur Zukunft ehrenamtlichen Engagements umgesetzt. Alle Bürgerinnen und Bürger waren aufgerufen, sich mit Ideen für die Zukunft des Ehrenamts zu beteiligen. Bis 30. November hatten sie die Möglichkeit, Vorschläge auf www.crowdsourcing-oesterreich.gv.at einzubringen. Die Ergebnisse werden in den politischen Entscheidungsprozess einfließen.

2022 soll das Schwerpunktthema in die Fortsetzung gehen.

FREIWILLIGENEINSÄTZE IM PANDEMIEJAHR 2020

Die wichtigsten Erkenntnisse des Berichts „Internationale Freiwilligeneinsätze 2020: Rückschau und Ausblicke“ im Überblick

- Im Pandemiejahr 2020 ging die Zahl der Einsätze zurück, aber nicht im befürchteten Ausmaß.
- Die Einsätze wurden kürzer: Dauerten 2015 noch 49 Prozent aller Einsätze zwischen zehn und zwölf Monaten, waren es 2018 nur mehr 44 Prozent.
- Die meisten Einsätze fanden in Ecuador gefolgt von Indien sowie Israel und Palästina statt.
- Ein Großteil der Freiwilligen ist zwischen 18 und 25 Jahren alt (84 Prozent).
- Die Mehrheit der Freiwilligen sind mit 56,12 Prozent Frauen, tendenziell scheint sich das Verhältnis zwischen Männern und Frauen aber auszugleichen.
- 98,4 Prozent der Freiwilligen haben Matura oder einen Universitätsabschluss.

Quelle: Servicestelle WeltWegWeiser





IPU-Weltkonferenz

IPU-Weltkonferenz der ParlamentspräsidentInnen in Wien

Mit der IPU-Weltkonferenz fand von 6. bis 8. September in Wien erstmals seit Pandemiebeginn wieder ein internationales Großereignis statt. Für das österreichische Parlament war es eine große Ehre, als erstes nationales Parlament Gastgeber dieser Konferenz zu sein. Im Zentrum der Gespräche stand der parlamentarische Dialog zur Schaffung eines effektiven Multilateralismus, der Frieden und nachhaltige Entwicklung für Mensch und Planet sicherstellen soll.

Die IPU-Weltkonferenz zählte zweifelsohne zu den Highlights des Jahres 2021. Unter dem Generalthema: Parlamente als Motor für einen schlagkräftigeren Multilateralismus, der Frieden und nachhaltige Entwicklung für die Menschen und den Planeten bringt, kamen im September 2021 über 800 KonferenzteilnehmerInnen aus der ganzen Welt in Wien zusammen, um gemeinsam über globale Herausforderungen wie die Gleichstellung der Geschlechter, die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie und den Klimawandel zu beraten. Veranstaltet wurde das Welttreffen vom österreichischen Parlament in Zusammenarbeit mit der Interparlamentarischen Union und den Vereinten Nationen, Austragungsort war das Austria Center Vienna.

VIRTUELLER AUFTAKT IM AUGUST 2020

Pandemiebedingt wurde der erste Teil der Fünften IPU-Weltkonferenz der ParlamentspräsidentInnen bereits am 19. und 20. August 2020 als virtuelles Format abgehalten. Die ParlamentspräsidentInnen erörterten, wie die Parlamente auf die Pandemie reagieren können, und tauschten sich über Themen wie Global Governance, nachhaltige Volkswirtschaften und Klimanotstand aus. Eröffnet wurde das virtuelle Treffen von Nationalratspräsident Wolfgang Sobotka, UNO-Generalsekretär António Guterres und der Präsidentin der Interparlamentarischen Union Gabriela Cuevas Barron. Im Rahmen der Konferenz wurde der Bekämpfung von Terrorismus und gewalttätigem Extremismus eine eigene virtuelle Veranstaltung gewidmet, die am Vorabend des Internationalen Tages der Erinnerung und Ehrung der Opfer des Terrorismus am 21. August

Fawzia Zainal, Sprecherin des Repräsentantenrates in Bahrain, beim 13. Gipfeltreffen der Parlamentspräsidentinnen



statt fand. Unmittelbar vor dem fünften Welttreffen der ParlamentspräsidentInnen ging der 13. Gipfel der Parlamentspräsidentinnen ebenfalls in virtueller Form über die Bühne.

KONFERENZ ALS VISITENKARTE FÜR ÖSTERREICH

Der zweite Teil der Konferenz konnte schließlich als Präsenzveranstaltung in Wien abgehalten werden. Das österreichische Parlament sei besonders stolz, als erstes nationales Parlament als Ko-Veranstalter für die Austragung der Konferenz ausgewählt worden zu sein, so Nationalratspräsident Wolfgang Sobotka. Österreich habe alles gegeben, um gegen gesundheitspolitische und sicherheitspolitische Risiken einer solchen Veranstaltung so gut wie möglich gewappnet zu sein. „Die Konferenz soll auch eine Visitenkarte des Landes sein und die Welt einladen, nach Österreich

und nach Wien zu kommen“, so Sobotka. Der Nationalratspräsident setzte sich insbesondere für die Notwendigkeit einer Regulierung von Hatespeech, Desinformation und Cyberattacken ein und plädierte für die Einführung eines Redaktionsprinzips für große Kommunikationsplattformen.

GROSSE HERAUSFORDERUNGEN FÜR STAATENGEMEINSCHAFT

Auch IPU-Präsident Duarte Pacheco zeigte sich erfreut über das erste globale Treffen der ParlamentarierInnen seit Beginn der Pandemie. Pacheco betonte zudem, dass die IPU für die Verteidigung der Demokratie und der Menschenrechte von ParlamentarierInnen stehe, und sprach vor diesem Hintergrund etwa die Situation in Myanmar, Afghanistan oder Venezuela an. Auch der Generalsekretär der Interparlamentarischen





„Besides security, the only comprehensive solutions in countering terrorism are ones that can encompass development, education, human rights and gender equality.“

Martin Chungong

Union Martin Chungong sprach von großen Herausforderungen für die internationale Staatengemeinschaft. Gerade in der Coronakrise hätten sich die Parlamente als robust erwiesen. Doch man könne Demokratien nicht als etwas Gegebenes ansehen, sagte auch Chungong mit Blick auf Krisen in einigen Staaten. Die parlamentarische Gemeinschaft sei zudem aufgerufen, die Klimakrise in Angriff zu nehmen, sagte Chungong.

WOMEN SUMMIT: GLEICHSTELLUNG IM MITTELPUNKT

Auch 2021 fand im Vorfeld der Konferenz das 13. Gipfeltreffen der Parlamentspräsidentinnen statt. Der Women Summit am 6. September bot

die Möglichkeit, Bilanz über die Entwicklungen des Coronajahres für Frauen und Mädchen zu ziehen und lösungsorientierte Maßnahmen für eine geschlechtergerechte Bewältigung der Pandemie zu suchen. Das Ergebnis der Gespräche floss in die Beratungen der anschließenden IPU-Weltkonferenz ein und rückte auch das Thema Gleichstellung der Geschlechter in den Fokus aller Parlamente.

„We currently face some of the greatest challenges ever witnessed by humanity. As parliamentarians, we have a responsibility to make this planet a better place for the people that we represent, particularly for women and youth.“

Gabriela Cuevas Barron

PARLAMENTE ALS ORTE DER BEGEGNUNG

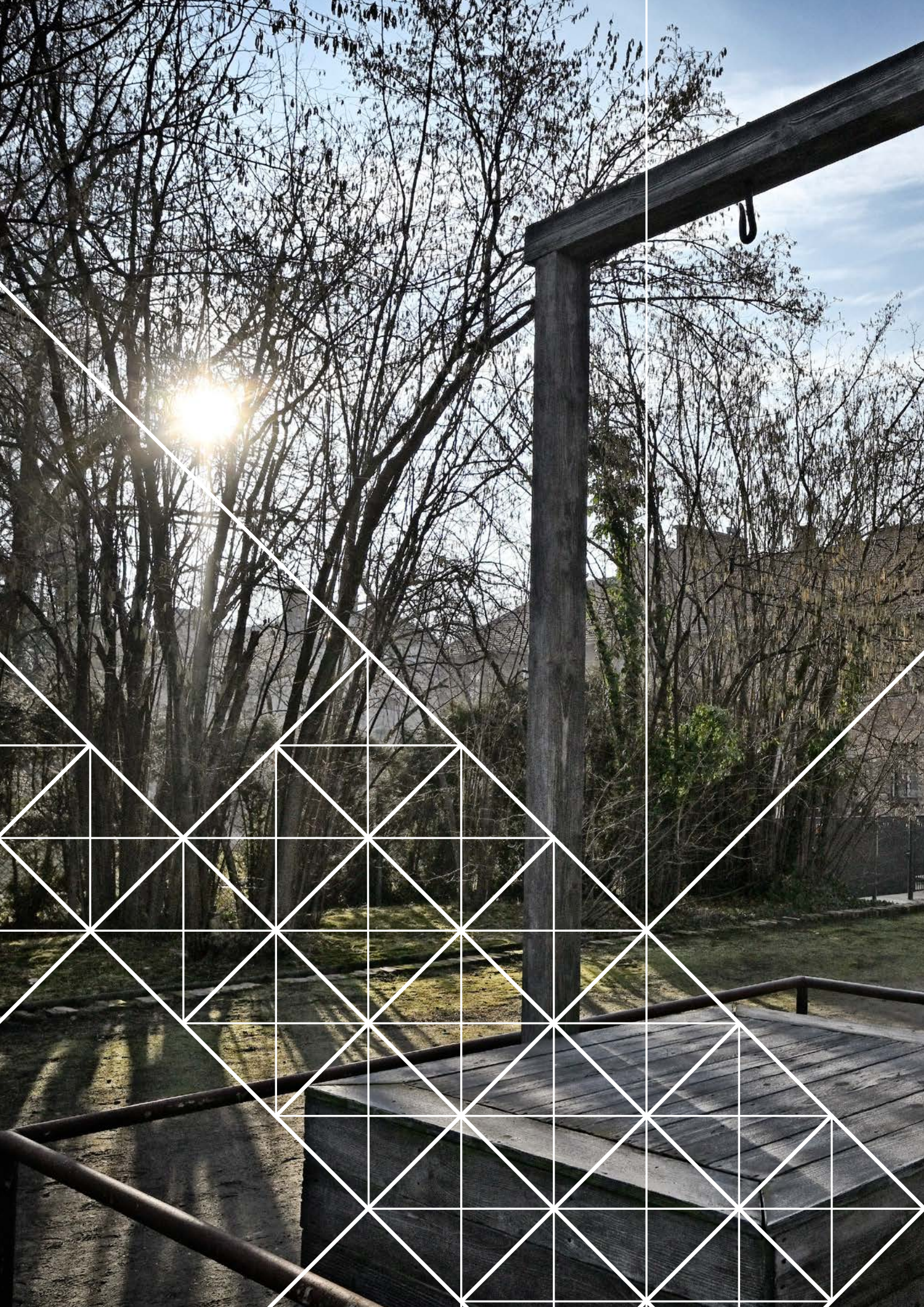
Die zweitägigen intensiven Gespräche und Diskussionen mündeten schließlich in einer gemeinsamen Deklaration für einen inklusiven, demokratischen und grünen Regenerationsprozess zur Bewältigung der globalen Pandemiefolgen. In ihrer gemeinsamen Erklärung unterstreichen die über 100 teilnehmenden ParlamentspräsidentInnen dabei die Bedeutung der internationalen Solidarität und Zusammenarbeit zwischen den Parlamenten bei den Wiederaufbaubemühungen nach der Covid-19-Pandemie. In ihrer gemeinsamen Deklaration betonen die UnterzeichnerInnen, dass allein die Möglichkeit eines physischen Treffens in Wien zeige, dass im Rahmen der Pandemiebewältigung bereits ein signifikanter Fortschritt zu verzeichnen sei. In der nun erfolgenden Regenerationsphase müsse jedoch besonders auf die speziellen Auswirkungen der Covid-19-Krise auf Frauen und Mädchen sowie auf vulnerable und marginalisierte Gruppen geachtet werden. Es brauche dabei einen inklusiven, nachhaltigen und grünen Zugang, der auch innovative Lösungen für die Klimakrise beinhalte.

PERSÖNLICHE SCHLUSSWORTE

In seinen Schlussworten bedankte sich Nationalratspräsident Wolfgang Sobotka für das Vertrauen, das dem österreichischen Parlament als Ko-Gastgeber dieser Konferenz entgegengebracht wurde. Um als Parlament Erfolge bei der Pandemiebekämpfung, bei der Transformation zu nachhaltiger Entwicklung und Wirtschaft, bei der Gleichberechtigung der Geschlechter oder dem Kampf gegen den Klimawandel zu verzeichnen, brauche es mehr denn je das Vertrauen der Menschen in Politik, Parlamentarismus und Demokratie. Parlamente als offene und transparente Orte der Begegnung seien dafür die Voraussetzung. Man müsse das Lokale und das Globale gemeinsam denken, erklärte Bundesratspräsident Peter Raggl. Dies sei in den beiden vergangenen Tagen geschafft worden. Die Covid-19-Pandemie habe die Parlamente gefordert, erklärte der Präsident der Interparlamentarischen Union (IPU) Duarte Pacheco. Es sei aber geschafft worden, sich auf die neuen Rahmenbedingungen einzustellen und Gesetze zur Bewältigung der schwerwiegenden Problemstellungen zu erlassen.

ÜBER DIE INTERPARLAMENTARISCHE UNION (IPU)

Die Interparlamentarische Union feierte 2019 ihr 130-jähriges Bestehen. Was 1889 als kleine Gruppe engagierter Abgeordneter begann, wurde zu einer weltweiten ParlamentarierInnenorganisation für Völkerzusammenarbeit und Frieden. Sie vereint mittlerweile 179 nationale Parlamente aus der ganzen Welt und arbeitet eng mit den Vereinten Nationen zusammen. Inhaltlich konzentriert sich die IPU auf den Schutz und die Achtung der Menschenrechte, die Förderung von Frieden, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit sowie nachhaltiger Entwicklung. Das Welttreffen der ParlamentspräsidentInnen wird alle fünf Jahre abgehalten. Vor Wien fand die Konferenz dreimal am UNO-Hauptsitz in New York (2000, 2005 und 2015) sowie einmal am zweiten UNO-Sitz in Genf (2010) statt.





Gedenken, Nachdenken, Weiterdenken

Zukunft braucht Erinnerung

Die Weitergabe des historischen Gedächtnisses ist ein zentrales Anliegen des österreichischen Parlaments. Mit einer Reihe von Initiativen treibt das österreichische Parlament daher die Aufarbeitung der Geschichte und vor allem den Kampf gegen Antisemitismus voran. Neben der Etablierung des Simon-Wiesenthal-Preises, dem Begehen jährlicher Gedenktage und einer Antisemitismusstudie, die alle zwei Jahre wiederholt wird, setzt das Parlament vor allem auch auf Bildungsmaßnahmen für Jugendliche wie zum Beispiel die Demokratiewerkstatt.



ÖSTERREICHISCHE AUSSTELLUNG IN DER GEDENKSTÄTTE AUSCHWITZ-BIRKENAU

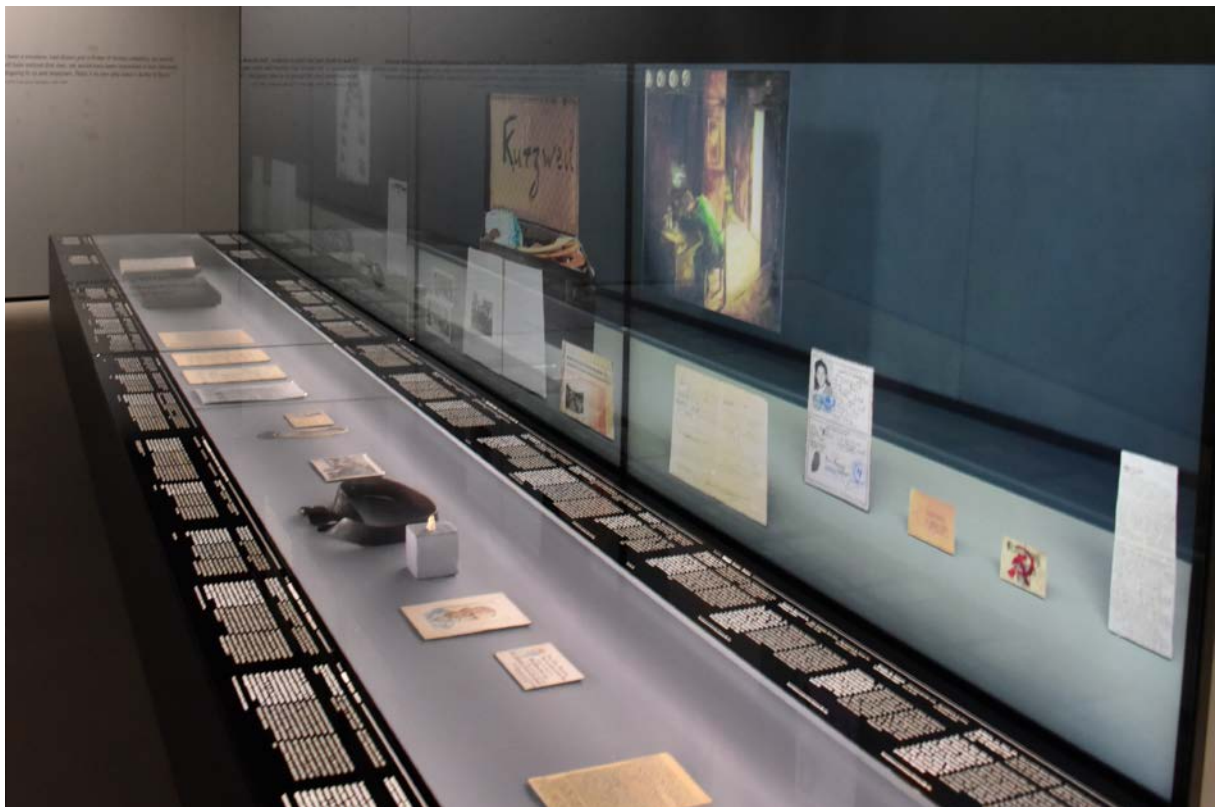
Die neu gestaltete österreichische Ausstellung an der Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau wurde am 4. Oktober 2021 feierlich eröffnet. Die Gedenkfeier fand auf Einladung des Vorsitzenden des Kuratoriums des Nationalfonds für die Opfer des Nationalsozialismus, Nationalratspräsident Wolfgang Sobotka, und des Direktors des Staatlichen Museums Auschwitz-Birkenau, Piotr M. A. Cywiński, statt. An der Gedenkfeier nahmen auch Überlebende und Nachkommen von Häftlingen des Konzentrationslagers teil, unter ihnen Marian Turksi, einer der letzten Überlebenden des Konzentrationslagers Auschwitz und Präsident des Internationalen Auschwitz-Komitees. Vonseiten des offiziellen Österreichs nahmen zudem Bundespräsident Alexander Van der Bellen, Zweite Nationalratspräsidentin Doris Bures, Bundesratspräsident Peter Raggl, Außenminister Alexander Schallenberg, Europaministerin Karoline Edtstadler, Gesundheitsminister Wolfgang Mückstein, Kunst- und Kulturstaatssekretärin Andrea Mayer sowie der Tiroler Landeshauptmann und Vorsitzende der Landeshauptleutekonferenz Günther Platter teil.

Im März 1978 wurde im sogenannten Block 17 des ehemaligen Konzentrations- und Vernichtungslagers und nunmehrigen Staatsmuseums Auschwitz-

Birkenau erstmals der österreichische Beitrag zu den Länderausstellungen an der Gedenkstätte eröffnet. Damals sah sich Österreich, entgegen dem heutigen Geschichtsbild, noch als erstes Opfer des Nationalsozialismus. Die Mittäterschaft wurde weitgehend ausgeblendet.

Die neue, historisch überarbeitete Österreichausstellung widmet sich neben dem Schicksal der österreichischen Opfer in Auschwitz und dem Widerstand von österreichischen Häftlingen im Konzentrationslager auch der Involvierung von Österreicherinnen und Österreichern als TäterInnen und HelferInnen an den dort begangenen Verbrechen. Der Titel „Entfernung“ steht dabei nicht nur für die geografische Distanz zwischen Österreich und Auschwitz, sondern vor allem für die Entfernung der nach Auschwitz deportierten Menschen – aus Österreich und aus dem Leben.

Mit der Neugestaltung der Ausstellung war der beim österreichischen Parlament angesiedelte Nationalfonds der Republik Österreich für Opfer des Nationalsozialismus beauftragt. Das Konzept der Ausstellung stammt von einem wissenschaftlich-kuratorischen Team um Hannes Sulzenbacher und Albert Lichtblau und dem Architekten Martin Kohlbauer.





AUSSCHREIBUNG DES SIMON-WIESENTHAL-PREISES

2021 kam es zur erstmaligen Ausschreibung des Simon-Wiesenthal-Preises, der auf Initiative von Nationalratspräsident Wolfgang Sobotka und nach Beschluss im Nationalrat künftig jährlich vergeben wird.

Der Simon-Wiesenthal-Preis wird als Zeichen der Verantwortung Österreichs im Kampf gegen den Antisemitismus vom Nationalfonds der Republik Österreich für Opfer des Nationalsozialismus für besonderes zivilgesellschaftliches Engagement gegen Antisemitismus und in der Aufklärung über den Holocaust an bis zu drei Personen oder Personengruppen vergeben. Er ist pro Jahr mit insgesamt 30.000 Euro dotiert.

Simon Wiesenthal (1908–2005) hat wie kaum ein anderer die Aufarbeitung der Verbrechen des Nationalsozialismus weltweit geprägt. Vom Tag seiner Befreiung aus dem Konzentrationslager Mauthausen machte er es sich zur Lebensaufgabe, an die Opfer des Naziterrors zu erinnern. Der Preis soll das Andenken an den Architekten, Publizisten und Schriftsteller Simon Wiesenthal ehren.

Simon Wiesenthal habe als eine der außergewöhnlichsten Persönlichkeiten der Zweiten Republik die Richtschnur im Kampf gegen Antisemitismus gelegt, so Nationalratspräsident Sobotka. Das österreichische Parlament halte es für unerlässlich, dass Demokratie

gegen Unrecht und gegen ein Verdrängen der historischen Wahrheit kämpft, und fühle sich dazu verpflichtet, die Geschichte der Zweiten Republik kritisch zu beleuchten. Deshalb sei es das Anliegen gewesen, den Preis mit Wiesenthals Namen auszuzeichnen. Im Kampf gegen den Antisemitismus brauche es das zivilgesellschaftliche Engagement. Mit dem Simon-Wiesenthal-Preis solle nunmehr die Zivilgesellschaft vor den Vorhang geholt und ihre Projekte, auch international, unterstützt werden, so der Nationalratspräsident.

Ziele der Arbeit der möglichen PreisträgerInnen sind, das Wissen über den Holocaust aktiv zu vermitteln, zu stärken und zu verbreiten, das Verständnis in der Gesellschaft für die Mechanismen und Folgen des Antisemitismus zu schärfen sowie das Bewusstsein für die Gefahren des Antisemitismus in der Gegenwart zu erhöhen. Sensibilität und Verständnis sollen vor allem dort geschaffen werden, wo eine kritische Haltung zum Antisemitismus besonders gefördert werden soll. Besonders berücksichtigt werden Projekte, Initiativen und Verdienste, die neue Impulse und Akzente setzen, die besonderen Vorbildcharakter haben und geeignet erscheinen, nachhaltig für Gegenwart und Zukunft zu wirken.

Das vom Nationalratspräsidenten geleitete Kuratorium des Nationalfonds entscheidet auf Basis eines Vorschlags einer sechsköpfigen Jury. Diese setzt sich aus dem Präsidenten der Israelitischen Religionsgesellschaft in Österreich, einer von der



Familie Wiesenthal ernannten Vertretungsperson sowie weiteren anerkannten Persönlichkeiten des öffentlichen oder kulturellen Lebens im In- oder Ausland oder Personen mit wissenschaftlicher Reputation auf dem Gebiet der Zeitgeschichte bzw. in einem anderen einschlägigen Wissenschaftszweig zusammen. Die Preisverleihung ist im Rahmen eines Festakts am 27. Jänner, dem internationalen Holocaustgedenktag, im Parlament vorgesehen.

GEDENKTAG GEGEN GEWALT UND RASSISMUS IM PARLAMENT

Die Notwendigkeit einer dynamischen Gedenkkultur und die Frage, welche neuen Wege der Vermittlung man heute gehen müsse, damit die Geschichte der Shoah in Bezug auf die Verantwortung jedes Einzelnen im Heute begreifbar wird – diese Themen standen im Mittelpunkt des Gedenktages im Parlament gegen

Gewalt und Rassismus im Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus.

Beispielgebend dafür sind die beiden Projekte Gegen das Vergessen, eine einzigartige Freiluftinstallation von Luigi Toscano mit überlebensgroßen Porträtfotos von Überlebenden der NS-Verfolgung (die Bilder waren auch in Wien an der Ringstraße zu sehen), und Likrat, ein europaweites Dialogprojekt zwischen jüdischen und nicht jüdischen Jugendlichen mit dem Ziel, Antisemitismus nachhaltig zu bekämpfen.

Der Gedenktag, den das Parlament seit 1998 jährlich am 5. Mai begeht, fand aufgrund der Coronapandemie zum zweiten Mal nicht im Rahmen einer öffentlich zugänglichen Veranstaltung, sondern in Form einer gemeinsamen Sondersitzung der Präsidialkonferenzen von Nationalrat und Bundesrat statt.

PARLAMENT NIMMT AN DIGITALER KAMPAGNE #WEREMEMBER TEIL

Ein weiteres Zeichen setzt das Parlament mit der Teilnahme an der digitalen Kampagne #WeRemember des World Jewish Congress (WJC) und der UNESCO. Die weltweite Gedenkkampagne #WeRemember soll Bewusstsein für die Bedeutung von Erinnerungskultur für die Gegenwart schaffen. Im Namen der Opfer des Nationalsozialismus wird die Stimme erhoben, um vor gefährlichen Entwicklungen in der Gesellschaft zu warnen. Der Nationalrat und der Bundesrat beteiligen sich mit einem Foto im Plenarsaal an der digitalen Gedenkkampagne. Von 25. bis 29. Jänner wurde zudem der Schriftzug #WeRemember an die Fassade des Parlamentsgebäudes am Josefsplatz projiziert.



The background is a dark, textured surface, possibly a suit jacket, with a white diagonal line running from the top left towards the bottom right. A white pocket square with a subtle striped pattern is visible in the bottom left corner, partially tucked into the jacket. The text "Parlamentarische Kontrolle" is written in a white, serif font in the bottom right area.

Parlamentarische Kontrolle

Tätigkeit der parlamentarischen Kontrollorgane

Den parlamentarischen Kontrollorganen kommen in einer Demokratie wesentliche Funktionen zu. Auch im zweiten Pandemiejahr kamen die Institutionen ihrer Prüf-, Beratungs- und Berichtstätigkeit umfassend nach und passten sich an die durch Covid-19 entstandenen neuen Bedingungen an. Um den Betrieb sicherzustellen, wurden Sitzungen und Veranstaltungen bei Bedarf online durchgeführt. Mit dem Podcast aus dem Rechnungshof wurde ein neues Informationsformat ins Leben gerufen.

VOLKSANWALTSCHAFT TROTZ EINSCHRÄNKUNGEN WEITERHIN FÜR DIE MENSCHEN DA

Covid-19 prägte die Arbeit der Volksanwaltschaft auch 2021. Trotzdem reagierte man flexibel und lösungsorientiert: Telefonsprechstage, virtuelle Sitzungen und Veranstaltungen stellten den Betrieb sicher. Dass die Probleme nicht weniger wurden, zeigt die gestiegene Anzahl an Beschwerden: Rund 23.000 Personen wandten sich an die Volksanwaltschaft. Wo diese nicht selbst prüfen konnte, half sie mit Informationen weiter.

Einen Überblick über die Arbeitsschwerpunkte gibt der neue Jahresbericht der Volksanwaltschaft, der im April 2022 erscheinen wird. Im nächsten

Jahr werden hoffentlich auch Sprechstage und Veranstaltungen wieder uneingeschränkt möglich sein. 2022 wird für die Volksanwaltschaft ein besonderes Jahr: Dann werden 45 Jahre Volksanwaltschaft, zehn Jahre Menschenrechtsmandat und fünf Jahre Heimopferrentenkommission gefeiert.

RECHNUNGSHOF JETZT AUCH ON AIR

Der Rechnungshof kam auch im zweiten Pandemiejahr seinen Aufgaben umfassend nach und unterstützte so die Kontrolltätigkeit des Parlaments. Er legte insgesamt 61 Berichte vor. Ein Schwerpunkt seiner Prüfungen waren und sind die Auswirkungen von Covid-19. 2021 veröffentlichte der Rechnungshof dazu die ersten Berichte, etwa



zum Krisenbewältigungsfonds und zum Härtefallfonds. Darüber hinaus legte er vier Berichte vor, die auf Prüfersuchen des Nationalrates zurückgingen. Diese betreffen die Generalsekretariate in den Bundesministerien, die Burgtheater GmbH, die ärztliche Versorgung im niedergelassenen Bereich sowie die Ärzteausbildung.

Auf der Website www.rechnungshof.gv.at sind alle Berichte abrufbar, ebenso wie „Trust“, der neue Podcast aus dem Rechnungshof. Darin berichtet Präsidentin Margit Kraker seit Anfang 2021 regelmäßig über die Arbeit des Rechnungshofes. Die Entwicklung des neuen Formats war auch der Pandemie geschuldet. Ziel des Podcasts ist es, alle Interessierten niederschwellig zu informieren – auch in Zeiten, in denen persönliche Kontakte eingeschränkt sind.



PARLAMETARISCHE BUNDESHEER-KOMMISSION UNTER NEUEM VORSITZ

Am 1. Jänner 2021 begann die neue Funktionsperiode der Parlamentarischen Bundesheerkommission. Als Vorsitzende werden in den kommenden sechs Jahren die Abgeordneten zum Nationalrat Mag. Friedrich Ofenauer, Robert Laimer und Dr. Reinhard Eugen Bösch fungieren, die sich in der Amtsführung jeweils nach zwei Jahren abwechseln.

Am 19. Oktober 2021 nahm der amtsführende Vorsitzende der Kommission, Nationalratsabgeordneter Mag. Friedrich Ofenauer, gemein-

sam mit der Wehrbeauftragten des Deutschen Bundestages, Dr. Eva Högl, virtuell an der 13. Internationalen Konferenz der Ombudsinstitutionen für die Streitkräfte (ICOAF) in Canberra, Australien, teil. Am 11. Oktober 2021 fand die Tagung der Parlamentarischen Bundesheerkommission an der Landesverteidigungsakademie statt, bei der Bundesministerin Mag. Klaudia Tanner über die Neuausrichtung des Ressorts, Vorhaben und Aufgaben des Bundesheers informierte und die Fragen der Kommission beantwortete.



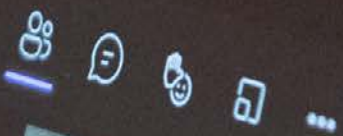
(links, v. li.) Volksanwalt Mag. Bernhard Achitz, Volksanwalt Werner Amon, MBA, Volksanwalt Dr. Walter Rosenkranz (rechts oben) Im neuen Podcast berichtet Präsidentin Margit Kraker über die Arbeit des Rechnungshofes (rechts unten) Tagung der Parlamentarischen Bundesheerkommission an der Landesverteidigungsakademie mit Bundesministerin Mag. Klaudia Tanner am 11. Oktober 2021 in Wien

Demokratie online erleben





Sprechung in „Durchführung JUPA“



Beitritt

Teilnehmer

Namen eingeben

Einladungsteil

Teilnehmer (8)

Isma Müller - Klubmitglied
Organisator

Abgeordnete Barbara Heller

Jeroles Taubert - Schüler

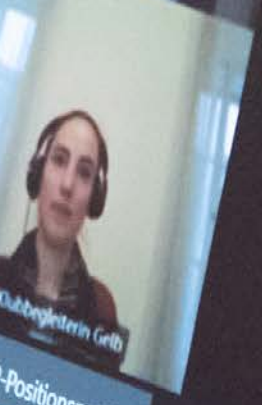
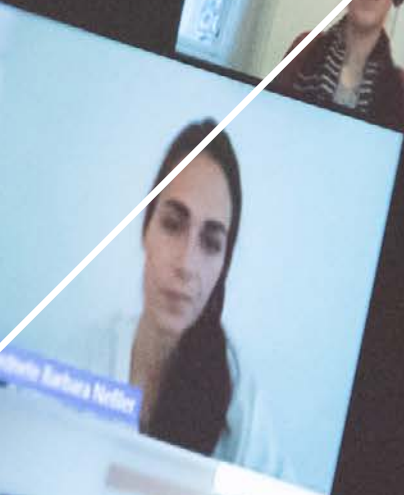
Teilnehmer (12)

Bella Steiner - Schülerin

Franz Leib - Schülerin

Jonas Zeman - Klub-Geb

Leo Kichner - Schülerin



Positionspapier...

Das virtuelle Parlament

Aufgrund der Covid-19-Situation waren Besuche und Führungen im Parlament auch 2021 nur eingeschränkt möglich. Maßgeschneiderte Onlineangebote eröffneten Bürgerinnen und Bürgern dennoch zahlreiche Möglichkeiten, sich mit unterschiedlichen Themen rund um Parlamentarismus und Demokratie auseinanderzusetzen.

Zum einen konnten Besucherinnen und Besucher auch 2021 aus einem vielseitigen Angebot an virtuellen Führungen wählen: Vermittlerinnen und Vermittler des österreichischen Parlaments begleiten etwa in Livestreams durch das Parlament in der Hofburg und beantworten die Fragen des Publikums. Grundlage des Rundgangs ist ein vorab gedrehter Film von ungefähr 20 Minuten Länge, der die Zuseherinnen und Zuseher etwa in den Kleinen Redoutensaal und in den Großen Redoutensaal führt, der den Parlamentarierinnen und Parlamentariern derzeit als Plenarsaal dient. Ergänzt wird das Angebot mit Filmaufnahmen der jüngsten Regierungsangelobung und Aufnahmen wichtiger parlamentarischer Ereignisse. Eine andere Führung gewährt Einblicke in die Baustelle im Parlament am Ring: So wird gezeigt, wie das künftige Besucherzentrum unter der Säulenhalle entsteht. Auch der Baufortschritt im Dachgeschoß wird dargestellt: Der alte Dachboden wird zu einem modernen Dachrestaurant umgebaut. Wie die neu gestalteten Räume nach der Sanierung aussehen werden, wird durch den Einsatz von Grafiken, sogenannten Renderings, gezeigt. Auch Details der aufwendigen denkmalpflegerischen Arbeiten sind Teil des Films. Einen besonderen Schwerpunkt bildet der Nationalratssitzungssaal. Die verschiedenen Etappen des Umbaus, wie zum Beispiel die Montage des Stahl Druckrings, der das Glasdach über dem Saal tragen wird, sind eindrucksvoll zusammengefasst. Auch das Palais Epstein und der Heldenplatz samt Umgebung lassen sich virtuell entdecken. Die Teilnahme an Plenarsitzungen war auch 2021 nur vorübergehend möglich, diese konnten aber live in der Mediathek auf der Parlamentswebsite mitverfolgt werden.

DEMOKRATIEBILDUNG FÜR DIE JUGEND

Zum anderen bietet das Parlament spezielle Angebote für junge Menschen: Was braucht es alles, damit ein Gesetz entstehen kann? Welche Rolle spielen die Medien in der politischen Information? Wie entstehen Gesetze, für wen sind sie da und was hat das Parlament damit zu tun? Auf der Internetseite des österreichischen Parlaments für Kinder und Jugendliche, www.demokratiewebstatt.at, finden Schüler und Lehrende dazu anschauliche Erklärungen. Die Website bietet Ideen und Inhalte für den Unterricht und für die individuelle Beschäftigung mit Politik. Mit dem neuen Angebot Demokratiewerkstatt virtuell können sich Kinder und Jugendliche von zu Hause aus mit den Inhalten der Workshops der Demokratiewerkstatt beschäftigen. Anhand von Video- und Audiobeiträgen werden wichtige Begriffe wie Demokratie, Parlament und Verfassung erklärt. Die ONLINE Werkstätten wurden 2020 neu entwickelt, um Schulklassen aus ganz Österreich die Möglichkeit zu bieten, direkt vom Klassenzimmer aus an einer Werkstatt teilzunehmen. In drei verschiedenen Werkstätten können Schülerinnen und Schüler den Weg der Gesetzgebung im Parlament erforschen, sich mit der Rolle der Medien in einer Demokratie befassen oder Abgeordneten zum Nationalrat sowie Bundesrätinnen und Bundesräten persönlich live Fragen stellen.

TAG DER OFFENEN TÜR IM WEB

Auch der Tag der offenen Tür am Nationalfeiertag fand einmal mehr digital statt. Unter dem neuen Motto „Das Parlament. Unsere Demokratie“ kam das Parlament zu den Menschen nach Hause. Auf inhaltlicher Ebene wurden vor allem die Schwerpunkte

Ehrenamt und Grundrechte thematisiert, ergänzt um spannende Informationen zu parlamentarischen Prozessen und neue Einblicke rund um die Sanierung im Hinblick auf die Wiedereröffnung 2022. Ziel war es, den Bürgerinnen und Bürgern ein nahbares, offenes und zugängliches Parlament und neue Perspektiven auf parlamentarische Prozesse zu präsentieren. Dazu wurde auf Erklärvideos und Podcasts zurückgegriffen, welche neue Einblicke in die Welt des Parlaments

und die Funktionsweise der Demokratie ermöglichen. Gleichzeitig bestand so die Möglichkeit, die Mediathek in den Fokus zu rücken, um diese auch auf lange Sicht bekannter zu machen. Optisch gab der virtuelle Tag der offenen Tür einen Vorgeschmack auf die Wiedereröffnung, indem das grafische Leitmotiv, das der Wiedereröffnung des österreichischen Parlaments zugrunde liegen wird, in Grundzügen eingesetzt wurde.

VIRTUELLE ANGEBOTE DES PARLAMENTS IM ÜBERBLICK

Nicht erst seit der Pandemie ist das Parlament online für Bürgerinnen und Bürger offen und bietet umfassende Informationen rund um Demokratie und Parlamentarismus in Österreich.

Mediathek: redaktionell gestaltete Audio- und Videobeiträge zu verschiedenen Themen, außerdem Aufzeichnungen von Nationalratssitzungen, Bundesratssitzungen und Veranstaltungen
X www.parlament.gv.at/MEDIA

Erklärvideos: politische Zusammenhänge anschaulich in Wort und Bild erläutert, abrufbar in der Mediathek, aber auch auf Social-Media-Kanälen wie Youtube

    | @OeParl

Podcasts: Außergewöhnliches und Überraschendes aus der Welt der Politik, abrufbar in der Mediathek, aber auch auf Spotify etc.

Livestreams: Nationalratssitzungen und Bundesratssitzungen, aber auch Hearings von Expertinnen und Experten können live mitverfolgt oder on demand abgerufen werden

Fachinfoseite: wissenswerte Hintergründe und vertiefende Analysen zu Themen von parlamentarischem Interesse
X www.fachinfos.parlament.gv.at

Demokratiewerkstatt: Demokratiebildung für die Jugend einfach zugänglich gemacht
X www.demokratiewerkstatt.at

Führungen: eine Übersicht über das virtuelle und analoge Führungsangebot
X www.parlament.gv.at/GEBF/FUEHRUNGEN

Politik am Ring: In der Sendung „Politik am Ring“ diskutieren jeden dritten Montag im Monat BereichssprecherInnen der fünf Fraktionen und Fachleute über ein aktuelles Gesetzesvorhaben
X www.parlament.gv.at/POLITIKAMRING







Sanierung Parlament

Sanierung Parlament: Ein Entwurf nimmt Gestalt an

Auch im Jahr 2021 stand die Sanierung vor großen baulichen und pandemiebedingten Herausforderungen, konnte aber nach dem Krisenjahr 2020 wieder volle Fahrt aufnehmen. Wesentliche Etappen wurden erfolgreich absolviert. Noch ist die Fassade des Hauses verhüllt, aber dahinter nehmen die Räumlichkeiten langsam wieder Gestalt an.

Beim Rundgang über die Baustelle am Ring wird deutlich, dass die Bilanz für das Jahr 2021 positiv ausfällt. Im Außenbereich hat der Rückbau begonnen. Die vier Kräne wurden abgebaut, der Infopoint vor dem Gebäude wurde geschlossen und an die Sicherheitsabteilung übergeben. Nur noch der Bauzaun und die eingehüllte Fassade zeugen von der Baustelle, auf der in Spitzenzeiten bis zu 500 Personen gleichzeitig tätig waren. Diese Zahl hat sich im Jahr 2021 auf rund 380 eingependelt und der Fokus der Arbeiten konzentrierte sich vor allem auf den Innenausbau.

MANCHES KOMPLETT, VIELES NOCH ZU TUN...

Betritt man das Innere des Gebäudes, wird schnell sichtbar, dass in den Eckteilen des Hauses im vergangenen Jahr vieles komplettiert wurde und sich in diesen Gebäudeteilen die Arbeiten langsam dem Ende zuneigen. In manchen Räumen gibt es sogar schon Strom und die Inbetriebnahme wird geprobt. Etwas anders ist das im mittleren Gebäudeteil. Dort ist der Ausbau noch voll im Laufen, die Palette der Arbeiten reicht von der Verkabelung und dem Einbau der sanierten Türen bis hin zu den Steinmetzarbeiten. Zugleich werken die Fliesen- und Parkettleger zu ebener Erde, während Verkleidungen und Malerarbeiten an den Wänden durchgeführt werden.

RÜCKKEHR VON ALTBEGANNTEN BEGLEITERN

Zu Beginn des Jahres kehrten altbekannte Begleiter des Gebäudes, die sanierten Attikafiguren, wieder an ihren angestammten Platz auf dem Dach des Gebäudes zurück. Von dort wurden sie vor mehr als

drei Jahren in einem logistischen Drahtseilakt aus luftigen Höhen abtransportiert und dann eingehend untersucht und restauriert. Rückkehr hieß es auch für die Wandvertäfelung im Nationalratssitzungssaal. Die akribisch nummerierten Wandhölzer wurden wieder exakt dort angebracht, wo sie im Jahr 2018 abmontiert worden waren, um die baulichen Eingriffe dahinter zu ermöglichen.

Das symbolische Highlight des Jahres war sicherlich die Rückkehr des Wappenadlers, der nun wieder an der Stirnseite des Saals thront und dem Saal damit das gewohnte Antlitz verleiht. Generell sind die Arbeiten im Herzstück der Sanierung, dem Sitzungssaal des Nationalrates, bereits sehr weit fortgeschritten. Die Bänke wurden montiert, die Teppiche verlegt und auch die Technik ist schon weitgehend errichtet.

Auch darüber, im zweiten Obergeschoß, hat sich einiges getan. Das geplante Dachrestaurant ist zum Teil schon mit Möbeln ausgestattet und der Innenausbau ist bereits weitgehend abgeschlossen. Besonders beeindruckend auf dieser Ebene sind die neuen Terrassen, die einen sensationellen Blick auf die Dächer Wiens erlauben.

Ebenso komplex wie herausfordernd waren die Arbeiten im Erdgeschoß. Der Ausbau der Ausschusslokale und die Fertigstellung des neuen Besucherzentrums sind in vollem Gange. Das rund 1.500 Quadratmeter große Besucherzentrum wird insgesamt drei Säle umfassen – die Agora, das Auditorium und das Demokratikum – und einen Schwerpunkt auf die Vermittlung der österreichischen Demokratiegeschichte legen.

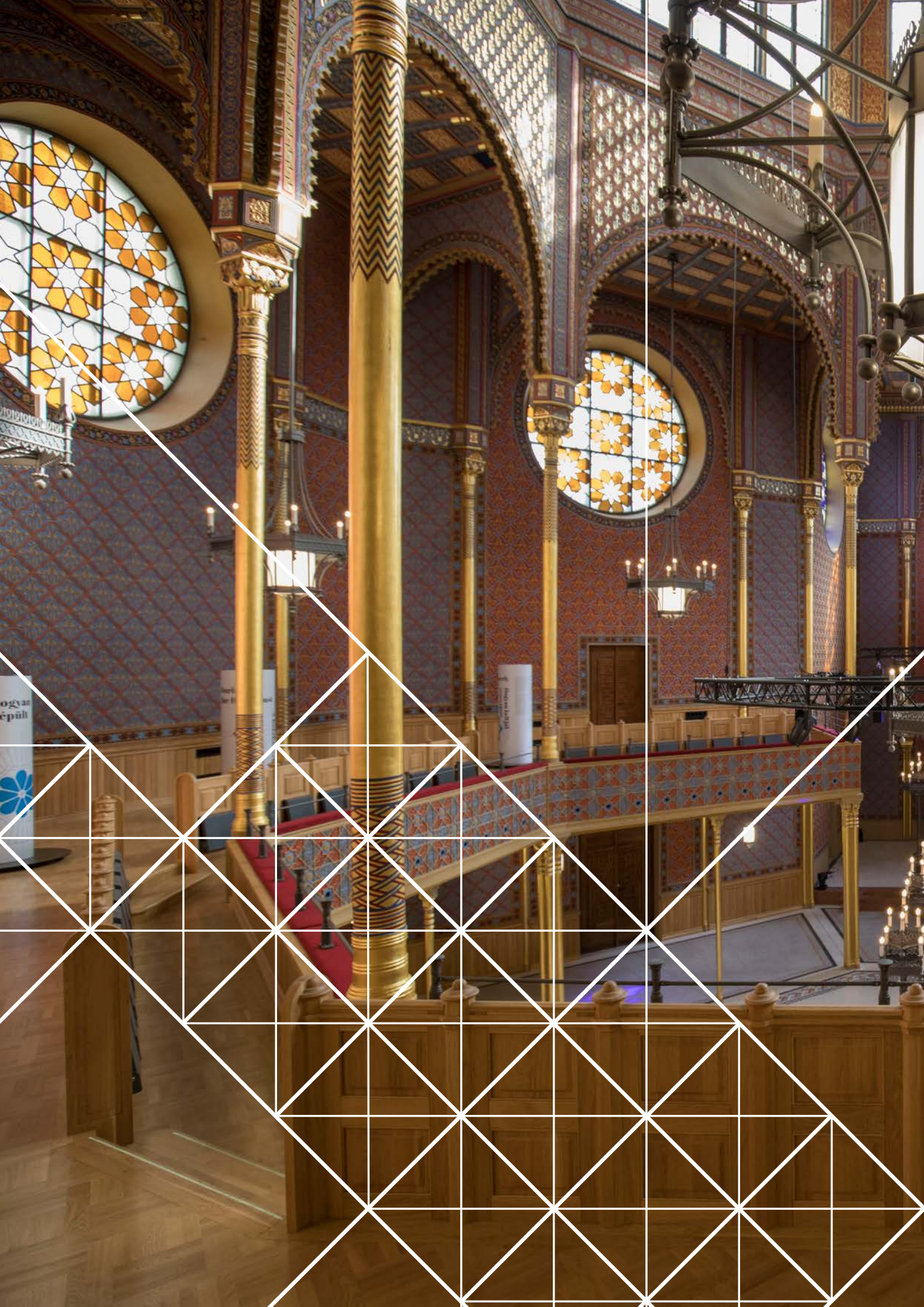


ALT UND NEU HAND IN HAND

Der Gedanke der Öffnung des Hauses zieht sich nun deutlich sichtbar als roter Faden durch alle neu gestalteten Räumlichkeiten. Der Sitzungssaal des Nationalrates als Herzstück der Sanierung mit der über ihm befindlichen neuen Glaskuppel, die weitläufigen Stiegenhäuser, die großzügig gestalteten Dachterrassen und der freie Blick sowie das hochwertig ausgestattete Dachrestaurant und die einladend freundliche Agora erzählen konsequent von dieser Idee der Offenheit und Transparenz. Die neuen Gestaltungselemente fügen sich harmonisch mit den historischen Gebäudeteilen zu einem zeitlos modernen Gesamtkunstwerk, das der Zukunft offen gegenübersteht.

EIN LANGER WEG...

Zusammenfassend lässt sich für das Jahr 2021 eine positive Bilanz ziehen. Ganz wesentlich dabei ist, dass die Baustelle auch in diesem Jahr wieder unfallfrei war. Die Hauptschwierigkeiten waren auch heuer wieder coronabedingte Personalknappheit und Lieferverzögerungen bei einem zugleich sehr hohen Komplexitätsgrad der erforderlichen Leistungen. Sehr viele sehr unterschiedliche Arbeiten mussten zeitgleich erledigt werden, um einen reibungslosen Ablauf der Bautätigkeiten zu garantieren. Und obwohl die Arbeiten schon weit fortgeschritten sind und wichtige Projektetappen erfolgreich abgeschlossen werden konnten, ist es noch ein anspruchsvoller Weg, bis dann im Sommer die Übersiedlung und im Herbst die Eröffnung über die Bühne gehen kann.



A photograph of the interior of the House of Commons in the UK Parliament. The image shows the ornate architecture with high vaulted ceilings, large circular stained glass windows, and rows of wooden benches. A prominent golden column with a decorative pattern is in the foreground. The text "Parlament international" is overlaid in the bottom left corner.

Parlament
international

Besuche und Reisen

AUSLANDSREISEN DES PRÄSIDENTEN DES NATIONALRATES	
28.–30.4.2021	Portugal
5.–6.5.2021	Schweiz
31.5.–1.6.2021	Ungarn
22.6.2021	Slowenien
14.–18.7.2021	Luxemburg und Deutschland (Saarland, Rheinland-Pfalz)
13.–15.9.2021	Schweden
6.10.2021	Liechtenstein
17.–18.10.2021	Bosnien und Herzegowina (Abschlussevent des Twinningprojekts)
23.–25.10.2021	Vereinigte Arabische Emirate
2.–4.11.2021	Frankreich

BESUCHE BEIM PRÄSIDENTEN DES NATIONALRATES	
2.3.2021	Schweizer Bundespräsident Guy Parmelin
21.4.2021	Obmann der Bilateralen Parl. Gruppe Türkei-Ö. Muhammed Fatih Toprak
17.5.2021	Präsident der italienischen Abgeordnetenversammlung Roberto Fico
26.–27.5.2021	Präsidentin der Republik Estland Kersti Kaljulaid
11.6.2021	Präsident der serbischen Nationalversammlung Ivica Dačić
11.6.2021	Premierministerin von Litauen Ingrida Šimonytė
14.6.2021	Präsident der Republik Korea Moon Jae-in
18.6.2021	Premierminister von Montenegro Zdravko Krivokapić
7.7.2021	IPU-Generalsekretär Martin Chungong
27.8.2021	Präsident der Versammlung der Republik Portugal Eduardo Ferro Rodrigues Informelles Treffen der Parlamentspräsidenten von Österreich, der Tschechischen Republik und der Slowakei im Austerlitzformat
12.10.2021	Vizepräsidentin des Europäischen Parlaments Roberta Metsola
14.–16.11.2021	Präsident des Schweizerischen Nationalrates Andreas Aebi

VIDEOGESPRÄCHE DES PRÄSIDENTEN DES NATIONALRATES	
11.1.2021	Mit dem Präsidenten des Schwedischen Reichstages Andreas Norlén
19.1.2021	Mit dem Sprecher der israelischen Knesset Yariv Levin
22.1.2021	Mit dem Präsidenten der serbischen Nationalversammlung Ivica Dačić
28.1.2021	Mit dem Präsidenten des Europäischen Parlaments David Sassoli
9.2.2021	Mit der Präsidentin des finnischen Parlaments Anu Vehviläinen
15.2.2021	Mit dem montenegrinischen Parlamentspräsidenten Aleksa Bečić
19.2.2021	Mit dem Präsidenten des slowakischen Nationalrates Boris Kollár und dem Präsidenten des tschechischen Abgeordnetenhauses Radek Vondráček

1.3.2021	Mit dem Sprecher des britischen Unterhauses Lindsay Hoyle
23.3.2021	Mit dem Präsidenten der französischen Nationalversammlung Richard Ferrand
15.4.2021	Mit dem Präsidium der Parlamentarischen Versammlung von Bosnien und Herzegowina Borjana Krišto, Denis Zvizdić, Nebojša Radmanović
16.4.2021	Mit der Präsidentin des spanischen Abgeordnetenhauses Meritxell Batet Lamaña
20.4.2021	Mit dem Präsidenten der rumänischen Abgeordnetenversammlung Ludovic Orban
26.4.2021	Mit dem Vorsitzenden der Versammlung des Kosovo Glauk Konjufca
25.5.2021	Mit der Präsidentin der belgischen Abgeordnetenversammlung Éliane Tillieux
15.6.2021	Mit dem Präsidenten des kanadischen Unterhauses Anthony Rota
13.7.2021	Mit dem Präsidenten des Parlaments von Georgien Kakhaber Kutchava
17.11.2021	Mit den Vorsitzenden der Working Group on Antisemitism des EP
7.12.2021	Mit dem Vorsitzenden des Ständigen Ausschusses des Chinesischen Nationalen Volkskongresses Li Zhanshu

AUSLANDSREISEN VON ABGEORDNETEN DES NATIONALRATES	
1.–2.7.2021	Delegation der Bilateralen Parl. Gruppe Ö.-Schweiz in der Schweiz
12.–13.7.2021	Obmann des Ständigen EU-Unterausschusses des Nationalrates Abg. Dr. Reinhold Lopatka in der französischen Nationalversammlung in Paris
10.9.2021	Besuch der Gastronomiekommission beim Deutschen Bundestag in Berlin
7.–8.10.2021	Delegation der Bilateralen Parl. Gruppe Ö.-Ungarn in Budapest
6.11.2021	Obmann des Ständigen EU-Unterausschusses des Nationalrates Abg. Dr. Reinhold Lopatka in der französischen Nationalversammlung in Paris
22.–24.11.2021	Arbeitsbesuch Abg. Dr. Reinhold Lopatka in Bahrain

BESUCHE BEI ABGEORDNETEN DES NATIONALRATES	
28.4.2021	Treffen der Bilateralen Parl. Gruppe Ö.-Ukraine, Moldau, Belarus mit dem Außenminister und dem amtierenden Premierminister der Republik Moldau
26.5.2021	Aussprache des Obmanns des Außenpolitischen Ausschusses von Estland mit dem Außenpolitischen Ausschuss des Nationalrates
8.6.2021	Aussprache von Mitgliedern der Bilateralen Parl. Gruppe Ö.-Türkei und Mitgliedern des Außenpolitischen Ausschusses des Nationalrates mit einer Delegation des Außenpolitischen Ausschusses der Großen Nationalversammlung der Türkei
14.–16.6.2021	Aussprache Abg. Dr. Reinhold Lopatka mit der Abgeordneten der französischen Nationalversammlung Liliane Tanguy inkl. Abendessen mit den Vorsitzenden der Bilateralen Parl. Gruppen der Westbalkanländer
18.6.2021	Arbeitsgespräch von Mitgliedern der Bilateralen Parl. Gruppe Ö.-Montenegro mit dem Vizepremierminister von Montenegro Dritan Abazović
6.10.2021	Besuch einer Delegation der litauischen parlamentarischen Freundschaftsgruppe
11.10.2021	Aussprache zwischen MandatarInnen und EU-Kommissar Didier Reynders zum Rechtsstaatlichkeitsbericht für Österreich 2021
21.10.2021	Gespräch von Mitgliedern der Parl. Gruppe Ö.-Ukraine, Moldau, Belarus mit der Präsidentin der Republik Moldau Maia Sandu
29.10.2021	Aussprache zwischen Mitgliedern des EU-Unterausschusses des Nationalrates und des EU-Ausschusses der französischen Nationalversammlung

VIDEOGESPRÄCHE DER ABGEORDNETEN DES NATIONALRATES	
18.1.2021	Virtuelle Aussprache mit der für Werte und Transparenz zuständigen EK-Vizepräsidentin Věra Jourová zum Rechtsstaatlichkeitsbericht für Österreich 2020
25.1.2021	Virtuelle Aussprache der COSAC-Vorsitzenden mit dem ehemaligen Brexitchefverhandler Michel Barnier
28.1.2021	Virtuelle Aussprache der für Werte und Transparenz zuständigen EK-Vizepräsidentin Věra Jourová mit den COSAC-Vorsitzenden über den Europäischen Aktionsplan über Demokratie
8.2.2021	Virtuelle Aussprache der für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit zuständigen EU-Kommissarin Stella Kyriakides mit den COSAC-Vorsitzenden
16.2.2021	Twinningprojekt: Onlinemeeting zwischen Mitgliedern der EU-Ausschüsse der drei implementierenden EU-Mitgliedstaaten Österreich, Ungarn und Kroatien und aller vier Parlamente in Bosnien und Herzegowina
23.2.2021	Virtuelles Arbeitstreffen der Bilateralen Parl. Gruppe Ö.-Ukraine, Moldau, Belarus mit der Bilateralen Parl. Gruppe Belarus-Ö.
2.3.2021	Virtuelles Arbeitstreffen der Bilateralen Parl. Gruppe Ö.-Ungarn mit der Bilateralen Parl. Ungarn-Österreich.
11.3.2021	Twinningprojekt: Onlinemeeting zwischen Mitgliedern der Landwirtschaftsausschüsse der drei implementierenden EU-Mitgliedstaaten Österreich, Ungarn und Kroatien und aller vier Parlamente in Bosnien und Herzegowina
19.3.2021	Virtuelles Arbeitstreffen der Bilateralen Parl. Gruppe Ö.- Südkaukasus mit der Bilateralen Parl. Gruppe Armenien-Österreich.
23.3.2021	Twinningprojekt: Onlinemeeting zwischen Mitgliedern der Wirtschaftsausschüsse der drei implementierenden EU-Mitgliedstaaten Österreich, Ungarn und Kroatien und aller vier Parlamente in Bosnien und Herzegowina
23.3.2021	Virtuelles Arbeitstreffen der Bilateralen Parl. Gruppe Ö.-Finnland, Schweden mit der Bilateralen Parl. Gruppe Finnland-Ö.
24.3.2021	Virtuelles Arbeitstreffen der Bilateralen Parl. Gruppe Ö.-Nordmazedonien mit der Bilateralen Parl. Gruppe Nordmazedonien-Ö.
7.4.2021	Virtuelle Aussprache der COSAC-Vorsitzenden mit EK-Vizepräsident Valdis Dombrovskis zur EU-Handelspolitik und Aufbau- und Resilienzfähigkeit
12.4.2021	Virtuelles Arbeitstreffen der Bilateralen Parl. Gruppe Ö.-Südkaukasus mit der Bilateralen Parl. Gruppe Aserbaidschan-Ö.
25.5.2021	Onlinemeeting zwischen Mitgliedern der Unterrichtsausschüsse der drei implementierenden EU-Mitgliedstaaten Österreich, Ungarn, Kroatien mit Ausschussmitgliedern der Unterrichts-/Bildungsausschüsse aller vier Parlamente in Bosnien-Herzegowina
27.5.2021	Virtuelles bilaterales Treffen mit Mitgliedern der Delegation zur 142. IPU-Versammlung und Mitgliedern der Bilateralen Parl. Gruppe Ö.-Vereinigtes Königreich
8.6.2021	Twinningprojekt: Onlinemeeting zwischen Mitgliedern der EU-Ausschüsse der drei implementierenden EU-Mitgliedstaaten Österreich, Ungarn und Kroatien und aller vier Parlamente in Bosnien und Herzegowina
5.7.2021	Onlinebriefing des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz zu Syrien für Mitglieder des Außenpolitischen Ausschusses, des EZA-Unterausschusses und der Bilateralen Parl. Gruppe Ö.-Naher und Mittlerer Osten
7.7.2021	Virtuelle Aussprache mit Mitgliedern des Menschenrechtsausschusses, des Außenpolitischen Ausschusses und der Bilateralen Parl. Gruppe Ö.-Zentralamerika mit Bianca Jagger
12.10.2021	Virtuelle Aussprache der COSAC-Vorsitzenden mit EK-Vizepräsidentin Margrethe Vestager zu den Rechtsakten über digitale Märkte und digitale Dienste
9.11.2021	Virtuelle Aussprache der COSAC-Vorsitzenden mit Energiekommissarin Kadri Simson
25.11.2021	Virtuelle Aussprache von Mitgliedern des Ständigen EU-Unterausschusses des Nationalrates mit Mitgliedern einer Delegation des Ausschusses für EU-Angelegenheiten des tschechischen Senats



1) Nationalratspräsident Wolfgang Sobotka mit (v. li.) NÖ-Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner, Präsident der tschechischen Abgeordnetenversammlung Radek Vondráček und OÖ-Landeshauptmann Thomas Stelzer beim internationalen Austerlitztreffen im Schloss Grafenegg

2) (v. li.) Türkischer Botschafter Ozan Ceyhun, Obmann der BPG Muhammed Fatih Toprak,

Nationalratspräsident Wolfgang Sobotka, Nationalratsabgeordnete Nurten Yilmaz

3) Besuch des Präsidenten der italienischen Abgeordnetenversammlung Roberto Fico

4) Nationalratspräsident Wolfgang Sobotka und die estnische Präsidentin Kersti Kaljulaid





10



11



12

5) Nationalratspräsident Wolfgang Sobotka mit dem Schweizer Ständeratspräsidenten und Präsidenten der Delegation für die Beziehungen zum österreichischen Parlament Alex Kuprecht

6) Audienz des Nationalratspräsidenten Wolfgang Sobotka beim König von Schweden Carl XVI. Gustaf

7) Nationalratspräsident Wolfgang Sobotka mit der Vizepräsidentin des Europäischen Parlaments Roberta Metsola

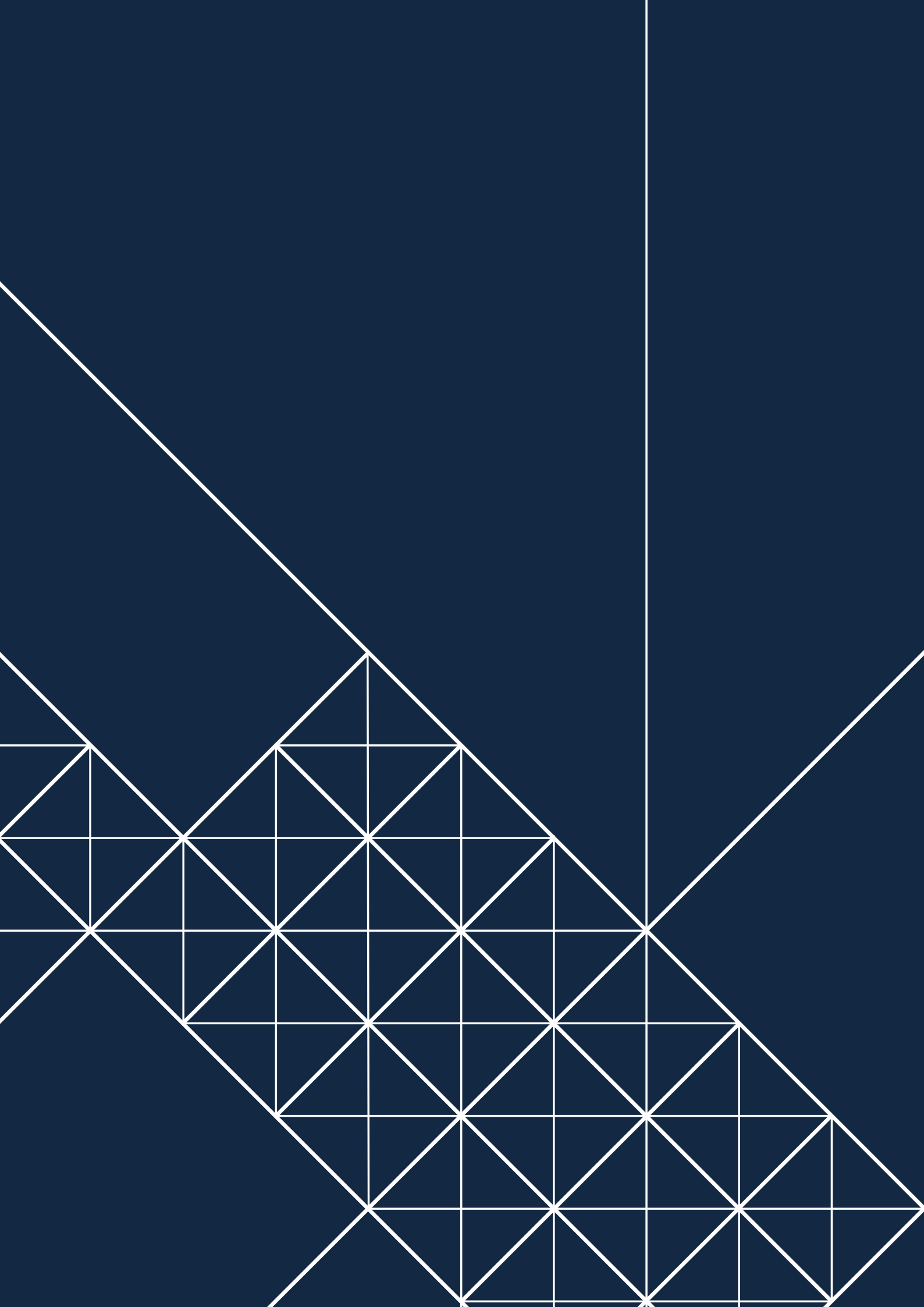
8) Zweite Nationalratspräsidentin Doris Bures in der Gedenkstätte Babyn Yar in Kiew

9) Zweite Nationalratspräsidentin Doris Bures mit dem stellvertretenden Vorsitzenden des Nationalkomitees der Politischen Konsultativkonferenz des chinesischen Volkes Wan Gang

10) Besuch der litauischen Premierministerin Ingrida Šimonytė

11) Nationalratspräsident Wolfgang Sobotka und der koreanische Staatspräsident Moon Jae-in

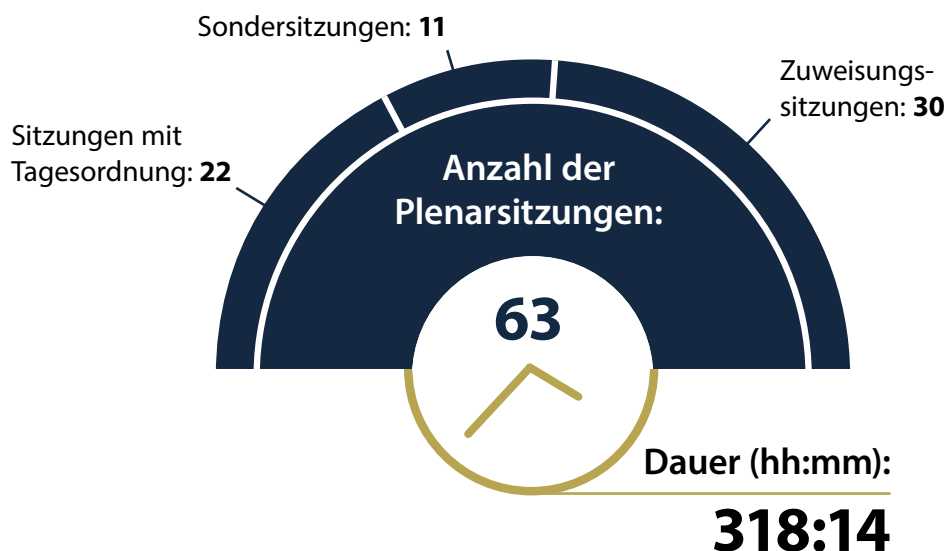
12) Delegationsleiter Reinhold Lopatka bei der 143. Versammlung der IPU



The background is a solid dark blue. Two thin white diagonal lines are present: one starts from the left edge and extends towards the top right, and another starts from the bottom left corner and extends towards the center.

Parlament in Zahlen

Die Arbeit des Nationalrates im Jahr 2021



Anzahl der Debatten: **355**

Dringliche Debatten: **16** ●
Dringliche Anfragen: **12** ●
Dringliche Anträge: **4** ●
Kurze Debatten: **13** ○



Anzahl der Stenographischen Protokolle: **63**

Seiten: **6.954**



Schriftliche Anfragen an die Bundesregierung: **4.449**

Aktuelle Stunden: **9**



Aufgerufene mündliche Anfragen: **90**

Aktuelle Europastunden: **3**



Mündliche Zusatzfragen: **89**

Fragestunden: **7**



Anzahl der Ausschusssitzungen: **243**

Dauer (hh:mm): **817:24**

Untersuchungs-
ausschuss: **32**

Fach-
ausschüsse: **180**

Unter-
ausschüsse: **6**

Ständige Unter-
ausschüsse: **25**

BESCHLÜSSE:

● Einstimmig ● Stimmenmehrheit

Gesetzesbeschlüsse: **223**

72 (32,3 %)

151

Staatsverträge und Vereinbarungen: **22**

2

20 (90,9 %)

Kenntnisnahmen Plenum: Berichte Bundesregierung, Rechnungshof, Volksanwaltschaft: **69**

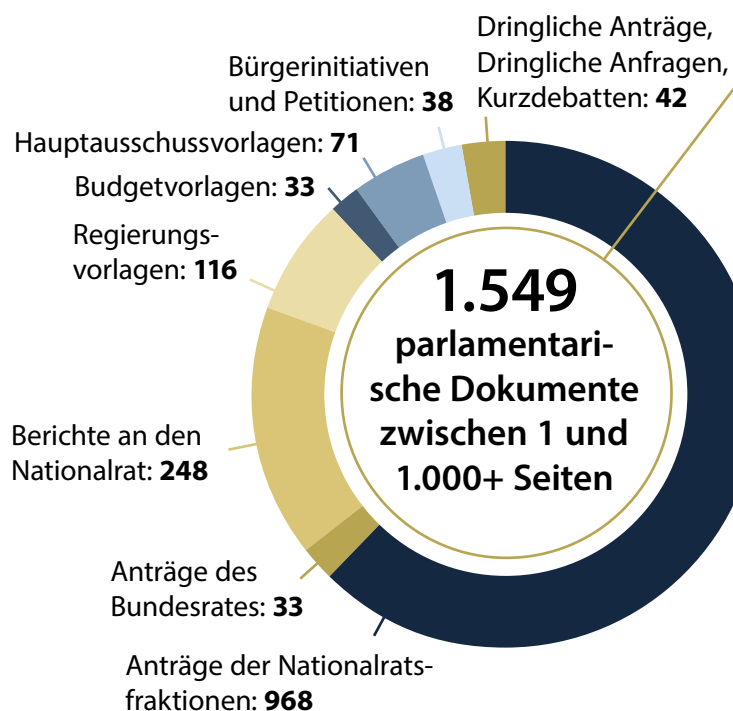
61 (88,4 %)

8

Entschlüsse: **101**

48 (47,5 %)

53



Vom Pressedienst für
die Öffentlichkeit ver-
ständlich aufbereitet

~6

Aussendungen
der Parlaments-
korrespondenz
pro Arbeitstag



Nationalrat 2021 in Zahlen

SCHRIFTLICHE ANFRAGEN IN 2021 (XXVII. GESETZGEBUNGSPERIODE)								
gerichtet an	ÖVP	SPÖ	FPÖ	GRÜNE	NEOS	OK	Gemeinsam	Gesamt
Arbeit	1	46	208	2	43	-	-	300
Arbeit, Familie und Jugend	-	8	15	-	4	-	-	27
Bildung, Wissenschaft und Forschung	-	70	141	1	45	-	-	257
Bundeskanzleramt	-	63	68	1	66	-	-	198
Digitalisierung und Wirtschaftsstandort	-	58	72	2	62	-	-	194
EU und Verfassung	-	45	21	1	22	-	-	89
Europäische und internationale Angelegenheiten	-	55	57	4	60	-	-	176
Finanzen	-	120	110	3	85	-	-	318
Frauen, Familie, Jugend und Integration	-	49	66	1	27	-	-	143
Frauen und Integration	-	6	2	-	3	-	-	11
Inneres	1	134	308	29	121	-	1	594
Justiz	16	78	160	7	82	-	1	344
Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie	9	83	145	1	51	-	-	289
Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport	1	48	52	2	38	-	-	141
Landesverteidigung		50	75	7	67	-	-	199
Landwirtschaft, Regionen und Tourismus	-	63	104	4	38	-	-	209
Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz	1	109	655	2	193	-	-	960
Präsident/-in des Nationalrates	-	2	10	-	1	-	-	13
Rechnungshof	-	1	1	-	1	-	-	3
Kulturausschuss	-	-	1	-	-	-	-	1
Umweltausschuss	-	-	1	-	-	-	-	1
	29	1088	2272	67	1009	0	2	4467

TÄTIGKEIT DES NATIONALRATES IN 2021

	Anzahl	hh:mm
PLENARSITZUNGEN	63	318:14
Sitzungen mit Tagesordnung	22	274:58
Zuweisungssitzungen	30	0:37
Sondersitzungen	11	42:39
davon außerhalb der ordentlichen Tagung	1	2:41

VOM PLENUM BESCHLOSSEN, GENEHMIGT BZW. ZUR KENNTNIS GENOMMEN

		Abstimmung			
		Einstimmig		Stimmenmehrheit	
		Anzahl	%	Anzahl	%
Gesetze	223	72	32,3 %	151	67,7 %
davon B-VG bzw. Bundesverfassungsgesetze	2	-	-	2	100 %
davon einfache Bundesgesetze mit Verfassungsbestimmungen	7	1	14,3 %	6	85,7 %
davon Bundesgesetze mit 2/3-Mehrheit ohne Verfassungsbestimmungen	2	2	100%	-	-
Staatsverträge	19	17	89,5 %	2	10,5 %
Vereinbarungen gemäß Artikel 15a B-VG	3	3	100 %	-	-
Berichte der Bundesregierung und ihrer Mitglieder	15	8	53,3 %	7	46,7 %
davon zu EU-Themen	-	-	-	-	-
Berichte der Volksanwaltschaft	2	2	100 %	-	-
Berichte des Rechnungshofes	52	51	98,1 %	1	1,9%
StenoProtokolle über parlamentar. Enqueten	-	-	-	-	-
Anträge der Bundesregierung gemäß Art. 49b B-VG	-	-	-	-	-
Initiativen/Beschlüsse des Europ. Rates od. des Rates	1	0	0%	1	100%
EntschlieBungen	101	48	47,5%	53	52,5%

VON AUSSCHÜSSEN ZUR KENNTNIS GENOMMEN

Berichte der Bundesregierung und ihrer Mitglieder	181	115	63,5%	66	36,5%
---	-----	-----	-------	----	-------

SCHRIFTLICHE ANFRAGEN

Schriftliche Anfragen an Mitglieder d. BReg.	4449
davon Dringliche	12
Schriftliche Anfragen an	
Präsident des Nationalrates	13
Präsidentin des Rechnungshofes	3
Ausschussobleute	2
Fragestunden	7
Aufgerufene mündliche Anfragen	90
Mündliche Zusatzfragen	89
Aktuelle Stunden	9
Aktuelle Europastunden	3
Ausschusssitzungen	243
davon Untersuchungsausschüsse	32
davon Fachausschüsse	180
davon Unterausschüsse	6
davon Ständige Unterausschüsse	25
Sitzungen von Enquete-Kommissionen	-
Enqueten	-
Sitzungen der Präsidialkonferenz	18

DRINGLICHE ANFRAGEN, DRINGLICHE ANTRÄGE, PETITIONEN UND BÜRGERINITIATIVEN 2021

Dringliche Anfragen	12
davon ÖVP	-
davon SPÖ	6
davon FPÖ	4
davon GRÜNE	-
davon NEOS	2
Dringliche Anträge	4
davon ÖVP	-
davon SPÖ	2
davon FPÖ	1
davon GRÜNE	-
davon NEOS	1
eingelangte Petitionen	30
eingelangte Bürgerinitiativen	6

Bildnachweise

Parlamentsdirektion/Michael Buchner: S. 18, 43 (oben)

Parlamentsdirektion/Béatrice Devènes: S. 50 (5)

Parlamentsdirektion/Anna Rauchenberger: S. 22-23, 36–37, 39

Parlamentsdirektion/Petra Rund: S. 51 (12)

Parlamentsdirektion/PHOTO SIMONIS: S. 12–13

Parlamentsdirektion/Thomas Topf: S. 14–15, 16-17, 20–21, 32–33, 40–41, 43 (unten), 49 (3), 51 (10–11)

Parlamentsdirektion/Johannes Zinner: S. 7, 8–9, 24, 30–31, 49 (1-2, 4), 50 (7–9)

Parlamentsdirektion/Brigit Walsh: S. 50 (6)

Parlamentsdirektion/Ulrike Wieser: S. 11, 28–29

Parlamentsdirektion/Kerekes Zoltan: S. 44–45

FPÖ: S. 13 (oben)

HBf/BMLV/Carina Karlovits: S. 35 (unten)

Volksanwaltschaft/Photo Simonis: S. 34

Visnjic: S. 12 (unten)

Rechnungshof/Klaus Vyhnalek: S. 35 (oben)

Statistiken und Infografiken

Parlamentsdirektion/Pia Wiesböck: S. 54–57

Impressum:

Herausgeberin, Medieninhaberin und Herstellerin: Parlamentsdirektion

Adresse: Dr.-Karl-Renner-Ring 3, 1017 Wien

Redaktion: Barbara Eder, Victoria Kadernoschka, Sabina König, Tamara Oberleiter, Gregor Panis, Susanne Roth

Grafische Gestaltung (Layout, Grafik, Fotobearbeitung): Dieter Weisser, Pia Wiesböck

Korrektorat: Aida Besirevic

Druck: Parlamentsdirektion | Wien, im Februar 2022

Wir haben uns bemüht, alle Bildrechte zu recherchieren. Falls Sie diesbezüglich Rechtsansprüche haben, bitten wir Sie, sich mit uns unter photo@parlament.gv.at in Verbindung zu setzen.

Weitere Hinweise zu unseren Angeboten unter:



 www.parlament.gv.at

 www.demokratiewebstatt.at

 www.demokratie-in-bewegung.at

 www.parlament.gv.at/bibliothek

 www.parlament.gv.at/archiv